Nr. 281 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 19. Juni 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 18. Juni.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

22. Plenarsitzung vom 18. Juni.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Vor der Tagesordnung verwahrt sich Graf Frankenberg gegen den von Herrn Becker-Köln gestern wider ihn erhobenen Vorwurf, durch seinen Antrag zur schlesischen Wasserleitungs-Vorlage persönliche Interessen eines Verwandten vertreten zu haben.

Herr Becker-Köln bedauert die in Folge eines Irrthums gebrauchte Redewendung.

Der Bericht der Matrikular-Kommission wir von Herrn v. Winterfeldt erstattet und durch Kenntnißnahme für erledigt erachtet.

Es folgt der Bericht der verstärkten Budget-Kommission über die Standesherren-Besteuerung.

Hierzu liegt von Herrn v. Solemacher ein Antrag vor, dahingehend, die Festsetzung der Höhe der Entschädigung falls keine gütliche Einigung zu Stande kommt, im Rechtswege erfolgen zu lassen (an Stelle der Bestimmung der Nr. 3 § 4 der Vorlage, wonach der 13⅓fache Betrag der veranlagten Einkommensteuer als Entschädigung gewährt werden soll.)

Herr Dr. Dernburg empfiehlt als Referent die Annahme der Abgeordneten-Beschlüsse.

Abg. v. Solemacher befürwortet seinen Antrag. Die Vorlage könne bei dem Rechte nicht bestehen; es handle sich hier aber um Verletzung von Rechten, die durch Verträge erworben sind, welche die Unterschrift preußischer Könige tragen. Die Vorlage bestimme ganz einseitig über die Aufhebung vertragsmäßiger Rechte. Die Familienhäupter selbst könnten nicht so frei und unabhängig über die Sache verfügen, denn sie haben die Rechte von Wittwen, Waisen, Minderjährigen zu wahren. Für die freie Vereinbarung mit den Familienhäuptern bleibt aber auch nach der Vorlage nichts übrig. Der Antrag bezwecke gerichtliche Entscheidung, wobei die Grundlagen für die Ermittelung in der Vorlage gegeben sein würden. Er wolle an das Wort des Müllers von Sanssouci erinnern: Es giebt noch ein Kammergericht in Berlin!

Minister Dr. Miquel widerlegt zunächst die rechtlichen Bedenken des Vorredners. In anderen außerpreußischen Staaten seien die Standesherren trotz Bundesakte und Rezesse zur Personalsteuer herangezogen. In Preußen war zur Zeit dieser Rezesse die Personalsteuer wenig entwickelt. Bringt man die Frage vor die Gerichte, so werden diese nicht blos die Höhe der Abfindung, sondern auch die Existenz des Rechtes zu prüfen haben. (Sehr richtig!) Eine Reihe der Standesherren haben keine Rezesse; streitig ist der Umfang des Rechtes, streitig ist das Recht einzelner Standesherren, welche in annektirten Ländern auf ihre Rechte Verzicht geleistet haben. Ueber alle diese Bedenken ist die Regierung hinweggegangen. Es liegt staatsrechtlich nichts weiter vor, als eine königliche Ordre an den Finanzminister, die Steuern von den Standesherren nicht einzuziehen. Zweifelhaft sei auch, vom Standpunkte aus, die Höhe der Steuerentschädigung. Der Antrag selbst sei auch nicht verständlich; die Folgen desselben für die Standesherren würden sehr nachtheilige sein. Ueberläßt man die Sache den Gerichten, so entsteht die Möglichkeit, daß in verschiedenen Oberlandesgerichtsbezirken verschiedene Entscheidungen ergehen. Das Scheitern des Gesetzes würde ein schon lange wirksam gebrauchtes Agitationsmittel neu beleben. Aber auch bei der Fortsetzung der Steuerreform, namentlich bei der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer, würde die Frage entstehen, ob die Standesherren, die frei von der persönlichen Steuerpflicht sind, berechtigt sind zum Empfange solcher Ueberweisungen. Aus politischen Rücksichten und im Interesse der Standesherren empfiehlt es sich, die Vorlage zum Abschluß zu bringen.

Graf Schulenburg ist der Meinung, daß die Angelegenheit am besten von Fürst zu Fürst erledigt werde, nachdem die Standesherren vom preußischen Könige einen Freibrief erhalten hatten. Er sei der Meinung, daß es am besten wäre, die ganze Vorlage abzulehnen. Eventualiter aber werde er dem Antrage Solemacher zustimmen. Es sei das gute Recht jedes Expropriirten, gerichtliche Festsetzung seiner Entschädigung zu verlangen.

Herr v. Solemacher schließt sich diesen Ausführungen an.

Der Antrag Solemacher wird hierauf abgelehnt und die einzelnen Paragraphen der Vorlage unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, schließlich das Gesetz im Ganzen genehmigt. Endlich wird eine von der Kommission vorgeschlagene Resolution: die Regierung wolle prüfen, ob den Familien Bentheim-Tecklenburg-Rhoda und Sayn-Wittgenstein-Berleberg nicht eine besondere Entschädigung für die von ihnen genossene Befreiung von ordentlichen Personalsteuern zu gewähren sei, nachdem Herr Becker-Köln dieselbe bekämpft hatte, angenommen.

Schließlich erledigt das Haus eine Petition wegen eines Remunerations-Anspruches durch Uebergang zur Tagesordnung.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich Dienstag.

Tagesordnung: Tertiärbahn-Vorlage.

Schluß 3¼ Uhr.

Abgeordneten-Haus.

77. Sitzung vom 18. Juni.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des vom Herrenhause abgeänderten Militäranwärtergesetzes.

Die vom Herrenhause beschlossene Aenderung besteht darin, daß im § 2 die Grenze der Einwohnerzahl der von dem Gesetze nicht betroffenen Landgemeinden von 3000 auf 2000 herabgesetzt worden ist.

Zur Generaldiskussion bemerkt

Abg. Eberhardt (kons.), er sei von seinen politischen Freunden zu der Erklärung ermächtigt, daß sie ihre bisherige Anschauung bezüglich der Landgemeinden auch heute noch für die richtige halten. Die Gründe für diese Anschauung seien vom Grafen Limburg bei der vorigen Berathung ausführlich dargelegt worden. Gleichwohl seien sie entschlossen, für das Gesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses zu stimmen, weil sie die großen Hoffnungen, welche die Militärverwaltung auf dieses Gesetz setze, nicht zu nichte machen wollen. Ob diese Hoffnungen sich erfüllen werden, müsse die Zukunft lehren.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) erklärt, daß auch er für den Herrenhausbeschluß stimmen werde und seine Freunde bitte, dasselbe zu thun, obgleich auch er die von ihm vertretene Ansicht, daß das Gesetz ohne alle Ausnahme auf alle Landgemeinden angewendet werden müsse, als die allein richtige halte.

Abg. Eberty (freis.) schließt sich dieser letzteren Erklärung überall an.

Abg. Sperlich (Zentr.) fragt an, wie es denn mit denjenigen Landgemeinden stände, welche die Ziffer 2000 erst durch Zusammenschluß zu Zweckverbänden erreichten, — ob also auch auf diese sich die Bestimmungen des Gesetzes erstrecken sollten?

Geh. Rath Noel erwidert, das würde eine Thatsachenfrage und in jedem einzelnen Falle nach Lage der Sache zu entscheiden sein.

Damit ist die Generaldebatte beendet, und ohne weitere Diskussion wird das Gesetz mit der vom Herrenhause beschlossenen Aenderung angenommen.

Auf der Tagesordnung steht ferner das gleichfalls vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangte Gesetz betr. das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Schulen. Zur Geschäftsordnung nimmt das Wort

Abg. v. Heereman (Zentrum), um die Absetzung des Gegenstandes von der heutigen Tagesordnung zu beantragen. Die Fraktionen hätten über die vom Herrenhause beschlossenen Aenderungen noch nicht in Berathung treten können; auch sei den Mitgliedern dieses Hauses der Standpunkt noch nicht hinreichend bekannt, welcher das Herrenhaus bei seinen Beschlüssen geleitet habe.

Abg. Rickert (freis.) kann sich diesen Erwägungen des Vorredners nicht verschließen, meint aber doch, man solle heute wenigstens in eine Generaldebatte eintreten. Sei es doch namentlich erwünscht, schon heute Aufklärung seitens der Regierung darüber zu erhalten, wie dieselbe eigentlich zu der Haltung gekommen sei, welche sie im Herrenhause eingenommen habe.

Abg. Arendt (freik.) bestreitet die Zweckmäßigkeit sofortiger Vornahme einer Generaldebatte. Ohne die Grundlage der Kenntniß der den Herrenhausbeschlüssen zu Grunde liegenden Erwägungen könne man heute hier doch keine Beschlüsse fassen. Und die Auskunft, welche Rickert von der Regierung wünsche, könne man auch am Montag erhalten.

Abg. v. Eynern (ntl.) will sich weder auf das Für noch auf das Wider einlassen, sondern namens seiner Partei erklären, daß dieselbe, wie stets, mit einer Vertagung der Debatte einverstanden sei, wenn zwei andere große Fraktionen eine solche wünschten.

In weiteren Laufe der Debatte hierüber erklärt sich auch noch

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) namens seiner Freunde mit Absetzung des Gegenstandes von der heutigen Tages-Ordnung einverstanden. Vielleicht lasse sich bis zum Montag eine Verständigung mit der Regierung über die zu fassenden Beschlüsse erzielen.

Mit großer Stimmen-Mehrheit wird schließlich der Antrag von Heereman auf Absetzung des Gegenstandes angenommen.

Gemäß dem Antrage der Geschäftsordnungskommission beschließt sodann das Haus, die nachgesuchte Ermächtigung zur strafgerechtlichen Verfolgung der Zeitung „Vorwärts", wegen Beleidigung des Abgeordneten-Hauses, nicht zu ertheilen.

Den Beschluß bilden Petitionen. Ueber eine Petition der Stadtverordnetenversammlung in Merseburg, betr. das Beschwerderecht derselben, beantragt die Kommission für das Gemeindewesen Uebergang zur Tagesordnung. Es handelt sich dabei um eine Beschwerde gegen eine Verfügung des Regierungspräsidenten in Sachen Verwendung von Ueberschüssen der städtischen Sparkasse. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, weil zu einer materiellen Beschwerde die Stadtverordnetenversammlung nur in Gemeinschaft mit dem Magistrat befugt sei, und weil die Beschwerde in Bezug auf ihren persönlichen Theil bereits durch eine Verfügung des Oberpräsidenten erledigt sei.

Abg. Meyer (freis.) bedauert, daß sich der Minister des Innern nicht entschlossen habe, den Regierungspräsidenten ausdrücklich zu rektifiziren. Kraft seines Oberaufsichtsrechtes hätte der Minister sehr wohl die Sache näher untersuchen können. Der Regierungspräsident habe sich nicht nur darauf beschränkt, einem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung seine Zustimmung zu versagen, sondern er habe die Versammlung zugleich aufgefordert, eine Herberge zur Heimath zu errichten, und er habe daran die Drohung geknüpft, falls die Versammlung sich dessen weigere, künftig allen ihren Beschlüssen auf Verwendung der Sparkassen-Ueberschüsse seine Zustimmung zu versagen. Ein solcher Ton zumal möge vielleicht manchmal pädagogisch angebracht sein, aber keinesfalls gegenüber einer Stadtverordneten-Versammlung. Er glaube daher, die Staatsregierung, der Minister, als Aufsichtsbehörde, hätte der Stadtverordneten-Versammlung wohl die Genugthuung geben sollen, ausdrücklich zu erklären, daß er die Verfügung des Regierungs-Präsidenten nicht billige. Ihm genüge daher der Antrag der Kommission nicht, er beantrage vielmehr, die Petition der Regierung mit dem Ersuchen zu überweisen, die Verfügung des Regierungs-Präsidenten sowohl auf ihren sachlichen Inhalt wie auf ihre Form näher zu untersuchen.

Abg. Schlabitz (freik.) erklärt, seine Freunde gäben durchaus zu, daß der Regierungs-Präsident mit seiner Verfügung zu weit gegangen sei, aber aus denselben formellen Gründen wie die Kommission seien sie für Uebergang zur Tagesordnung.

Geh. Rath Noell will nicht für jene Verfügung eintreten, aber, wenn er auch anerkenne, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich habe verletzt fühlen müssen, so müsse er doch auch sagen, daß die Beschwerde der Stadtverordneten-Versammlung an den Minister genau ebenso verletzend für den Regierungs-Präsidenten gelautet habe. Ein Richter würde also hier eine Kompensation annehmen, und für den Minister liege zu weiterem Eingehen auf den persönlichen Theil der Verfügung und der Beschwerde kein Anlaß vor.

Abg. Rickert führt aus, hier liege einmal wieder — und er mache darauf besonders Herrn von Tiedemann aufmerksam wegen dessen neulichen Aeußerungen zu Gunsten der Polizei — ein Beleg dafür vor, wie liebevoll ein Reg.-Präsident von seiner Aufsichtsbehörde behandelt werde, auch wenn er sich Gesetzwidrigkeiten erlaube. Den Mantel der Liebe decke man darüber. Wie ein Schulmeister habe der Regierungs-Präsident die Stadverordneten-Versammlung gerüffelt, angeschnauzt. (Heiterkeit). Er dächte doch, genau ebenso hätte der Ober-Präsident und eventuell der Minister den Regierungs-Präsidenten rüffeln müssen. Jene Kompensationstheorie des Kommissars sei doch unerhört; daß die Stadtverordneten-Versammlung sich in ihrer Beschwerde gewehrt habe, sei doch selbstverständlich, denn auf einen groben Klotz gehöre ein grober Keil. Der Antrag Meyer sei das Mindeste, was man zur Genugthuung der Stadtverordneten-Versammlung beschließen könne.

Abg. Friedberg (natlib.) hebt hervor, wie den Stadverordneten die Lust, in der Selbstverwaltung mitzuarbeiten, genommen werden müsse durch derartige Verfügungen. Gerade der Merseburger Regierungs-Präsident hätte allen Anlaß, sich einmal selbst auf den schweren Vorwurf, den er den Stadtverordneten gemacht habe — daß sie Ernst und Eifer vermissen ließen — zu prüfen!

Graf Limburg-Stirum (kons.) meint, der Antrag Meyer sei gegenstandslos, weil der Oberpräsident schon in einem Bescheid an den Regierungs-Präsidenten dessen Verfügung gerügt habe.

Abg. Meyer bestreitet dies; der Bescheid des Ober-Präsidenten habe Alles das, worauf es hier ankomme, nicht gerügt, namentlich nicht den ganzen Ton in der Verfügung des Regierungs-Präsidenten.

Die Debatte schließt hiermit, worauf der Antrag Meyer gegen die Stimmen der Konservativen angenommen wird.

Die übrigen Petitionen sind ohne allgemeines Interesse.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag, den 20. Juni, 11 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation Sattler und Lehrergesetz.

Schluß 2½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Heute früh kam der Kaiser, begleitet von dem Flügeladjutanten vom Dienst, mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 7 Uhr 13 Minuten von der Wildparkstation aus nach Berlin, begab sich vom hiesigen Potsdamer Bahnhof zu Wagen nach dem Militärbahnhof bei Schöneberg, um auf dem Kummersdorfer Artillerie-Schießplatze dem Uebungsschießen beizuwohnen. Nach der Uebung fand die Frühstückstafel auf dem Schießplatze statt. Um 2 Uhr Nachmittags kehrte Seine Majestät der Kaiser wieder nach Berlin zurück und begab sich direkt ins hiesige königliche Schloß, um daselbst noch Vorträge entgegen zu nehmen. Auf der Fahrt am Morgen von Potsdam nach Berlin hatte der Kaiser den Abtheilungschef im Militär-Kabinet Oberst und Flügel-Adjutant v. Lippe zum Vortrage in den kaiserlichen Salonwagen befohlen. Der Kaiser gedenkt, so weit bis jetzt bekannt, heute Abend die Vorstellung im Schauspielhause zu besuchen und dann nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

** Nach dem neuesten Verzeichniß der deutschen Nordseefischerflotte hat die Zahl der in der Nordsee fischenden deutschen Dampfer jetzt die stattliche Zahl von 48 erreicht. Von diesen sind 33 auf der Weser beheimathet, nämlich 21 in Geestemünde, 10 in Bremerhafen und 2 in Bremen, und 15 auf der Elbe, nämlich 8 in Hamburg, 4 in Altona und 3 in Cranz. Da sich auch noch verschiedene Dampfer im Bau befinden, so wird die Zahl 60 voraussichtlich im kommenden Sommer erreicht werden.

— In der am 17. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs Dr. von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten, über eine Eingabe wegen Abänderung der Vorbedingungen für das Studium der Zahnheilkunde, endlich über die Eingabe eines Kandidaten der Medizin wegen Zulassung zur ärztlichen Prüfung Beschluß gefaßt. Dem Entwurf einer Branntwein-Gebührenordnung und dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz vom 19. Mai 1891, betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen, wurde die Zustimmung ertheilt. Hierauf wurde verhandelt über den vom Reichstag am 20. Januar 1890 angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (Befähigungsnachweis) und die auf diesen Gesetzentwurf bezüglichen Eingaben. Es wurde beschlossen, dem Gesetzentwurf die Zustimmung nicht zu ertheilen, die Eingaben als durch diesen Beschluß erledigt zu erklären. Im Anschluß hieran wurde ferner beschlossen, mehrere Eingaben betreffend die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe, keine Folge zu geben. Ebenfalls keine Folge gegeben wurde einer Eingabe wegen des Verkaufs von Tabak und Zigarren an Sonn- und Festtagen. Eingaben, welche sich auf die Gestattung von Ausnahmen von den in der Gewerbeordnung gegebenen Bestimmungen für Arbeiterinnen in Konservenfabriken richten, wurde zur Zeit keine Folge gegeben. Mehrere Anträge auf Gestattung von Ausnahmen von den für die Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen bestehenden Vorschriften wurden dem Reichskanzler überwiesen. Mit der vom Reichskanzler beantragten Ausprägung von Zehn- und Fünf-Pfennigstücken erklärte sich die Versammlung einverstanden. Von Seiten des Ausschusses für Rechnungswesen wurde über die Verwaltung des Schuldenwesens des Reichs Bericht erstattet.

— Der Vorsitzende der sächsischen Gewehrprüfungskommission, Oberst Thierbach, hat sich nach dem Organ der sächsischen Kriegervereine über die Löwe'schen Gewehre in folgender Weise ausgesprochen:

„Die Löwe'schen Gewehre sind durchaus gut. Unsere Armee ist völlig schlagfertig. Richtig ist es, daß einige Flinten (nicht Löwe'sche) gesprungen sind. Das lag aber nicht an den Waffen, sondern an einem geringen Fehler bei der ersten Herstellung der Munition. Da ist es vorgekommen, daß einzelne Patronen nicht gut schossen und Pulver verloren. Natürlich hatte nun der Schuß nicht die nöthige Kraft, das Geschoß blieb im Lauf stecken und dieser mußte springen, sobald der zweite Schuß abgegeben wurde. Dazu genügt auch eine bloße Platzpatrone. Daß die Büchsenmacher in der Löwe'schen Fabrik Arbeitsmaterial mit nach Hause nahmen, daß einzelne Herren Gewehre geschenkt erhielten, kurz, all' jene „Thatsachen", welchen die Ahlwardt'schen Zeugen so große Wichtigkeit beilegen, sind von gar keinem Belang. All' das ist überall, auch in staatlichen Werkstätten, gang und gäbe und hat mit Bestechung nichts zu thun. Selbstverständlich versuchen auch überall die Arbeiter, welche im Stücklohn stehen, kleine Fehler zu verbergen. Jetzt ist allenthalben die Kontrolle so streng, daß derartige Versuche mißglücken. Die Hauptsache ist und bleibt, daß unsere Gewehre gut und kriegstüchtig sind. Wir haben hier in Sachsen nach dem Erscheinen der Ahlwardt'schen Broschüre sofort einen Theil der Löwe'schen Gewehre nachgeprüft, dieselben aber durchweg für gut befunden. Die anfänglichen Mängel unserer Munition sind nunmehr beseitigt. Ein Fehler bei einer größeren Anzahl von Gewehren, der sich bei der Abnahme herausstellte, ist gehoben. Es hatten nämlich eine Anzahl Flinten zu scharfe Ränder, welche den Stahlmantel des Geschosses beschädigten. Dieser Mangel beseitigt sich zwar von selbst dadurch, daß ein paar Schüsse aus dem Gewehr abgegeben werden. Indeß wurden doch die Gewehre der Fabrik zurückgeliefert und es wurde ausdrücklich angeordnet, daß dem Uebelstand durch Schmirgeln abgeholfen werden sollte. Die Ahlwardt'schen Zeugen haben aus diesem Umstand ungeheuerliches Kapital geschlagen, ebenso aus der anderen Thatsache, daß dergleichen beschädigte Geschosse im Gewehrlauf leichte „Kritzel" veranlaßten. Ahlwardt und seine Gewährsmänner haben Sprünge daraus gemacht. Es ist aber, wie gesagt, das alles von gar keiner Bedeutung und nicht geeignet, die Güte der Gewehre irgendwie in Frage zu stellen."

** Wie aus dem Berichte der Justizkommission des Abgeordnetenhauses über die Eingaben auf Gewährung eines gesetzlichen, unbedingt prioritätischen Pfandrechts an Neubauten für die Bauhandwerker hervorgeht, ist in dieser Kommission bei Gelegenheit der Berathung über die erwähnten Eingaben auch eine Frage von allgemeinem politischen Interesse zur Entscheidung gebracht. Die Petenten hatten nämlich verlangt, daß sie persönlich zu der Kommissionsberathung zugezogen würden, weil das mündliche Verfahren zur ausreichenden Aufdeckung und Klarlegung aller schwierigen Sach- und Rechtsverhältnisse erforderlich sei. Der Berichterstatter der Kommission verwies darauf, daß der § 30 der Geschäftsordnung das Recht, den Kommissionssitzungen mit berathender Stimme beizuwohnen, ausdrücklich nur den Ministern und den von ihnen beauftragten Staatsbeamten einräume, und daß der § 28 der Geschäftsordnung eine beschränkte Oeffentlichkeit der Kommissionsverhandlungen nur für die Mitglieder des Hauses statuire, welche nicht Mitglieder der betreffenden Kommission seien. Danach habe also die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses bereits entschieden, daß die mündliche Vernehmung von Petenten vor Kommissionen unzulässig sei. Die Justizkommission schloß sich diesen Ausführungen an und lehnte das Gesuch um Zuziehung zu den Berathungen ab.

Neisse, 18. Juni. Wie die „Neißer Ztg." meldet, sind hier Briefe von Emin Pascha eingegangen, welche die Zeit vom März bis zum Dezember 1891 umfassen. Diese 36 Seiten starke Korrespondenz enthält Schilderungen der unsäglichen Mühsalen und der Hindernisse, die der Expedition in den Weg traten, vor allem des völligen Mangels an Lebensmitteln und des Verraths eines Theiles der mitgegangenen Aequatorialleute.

Erfurt, 18. Juni. Die italienische Regierung erklärte nunmehr, nachdem auch die Schweiz beigetreten, ihre prinzipielle Geneigtheit zu alsbaldiger Annahme der mitteleuropäischen Zonenzeit.

Münster, 18. Juni. Eine in Dortmund versammelte Konferenz höherer Beamten kam zu dem Resultat, daß die Weiterführung des Dortmund-Ems-Kanals zum Rhein am zweckmäßigsten durch Schiffbarmachung der Lippe von der Kreuzung des Kanals bis Wesel erreichbar sei.

Mannheim, 18. Juni. (W. T. B.) Direktor Prasch-Straßburg ist für 3 Jahre fest als Intendant des hiesigen Hoftheaters gewonnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Juni. Die Bahnpolizei, sowie die politischen Behörden in den czechischen Städten, die Fürst Bismarck morgen auf der Herfahrt passirt, erhielten die Weisung, Demonstrationen energisch zu verhindern.

Graf Kalnoky begiebt sich heute nach Schönbrunn.

Wien, 18. Juni. Man betrachtet in hiesigen maßgebenden Kreisen den bevorstehenden Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Wien als eine durchaus unpolitische, rein private Familienangelegenheit und wird demgemäß jene korrekte Reserve wahren, die dem Anlasse entspricht. Einzelne deutschnationale Korporationen planen besondere Demonstrationen für den Fürsten.

Wien, 18. Juni. Die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie ordnete an, daß ihr bei der Trauung des Grafen Herbert Bismarck in der Kirche gegenüber vom Fürsten Bismarck ein Betstuhl vorbehalten bleibe.

** Pest steht noch unter dem Eindrucke der glänzenden Jubiläumsfeierlichkeiten, deren großartiger Verlauf ein erhebendes Zeugniß für das im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts zwischen Krone und Nation erwachsene Verhältniß ablegt. Die innere Bedeutung der Feier wird denn auch überall, keineswegs blos von den Ungarn selbst, ihrem vollem Maße nach gewürdigt, insbesondere sprechen die zu den Pester Jubiläumstagen zugezogen gewesenen Botschafter und Gesandten fremder Höfe nur im Ausdrucke lebhaftester Anerkennung von dem vollendeten Takt, der über Arrangement und Durchführung des Nationalfestes waltete. Auf die liberale Partei Ungarns endlich hat die aus gleichem Anlaß erfolgte Auszeichnung des Ministerpräsidenten Grafen Szapary durch Verleihung des Großkreuzes des St. Stephanordens den besten Eindruck hervorgebracht, welcher nebst dem Goldenen Vließ, dessen Inhaber Graf Szapary schon seit langen Jahren ist, die höchste Dekoration der habsburgischen Monarchie ist. In diesem neuen, ihrem Führer zu Theil gewordenen Allerhöchsten Huldbeweise fühlt sich die liberale Partei selbst mitgeehrt, während Graf Szapary wiederum aus der zwischen ihm und der liberalen Partei bestehenden Solidarität immer aufs neue die Kraft zur Fortführung der großen staatsmännischen Aufgaben schöpft, deren Bewältigung den Kern des Regierungsprogramms und der dasselbe unterstützenden ministeriellen Parlamentsmehrheit bildet.

Pest, 18. Juni. Die ungarischen Blätter enthalten Zuschriften von gemäßigten Rumänen, welche ihre Entrüstung über die jüngste Wiener Kundgebung aussprechen, und erklären, die patriotischen Rumänen würden sich auf verfassungsmäßiger Grundlage vereinigen, um ihre gerechten Wünsche durchzusetzen und zugleich die wüsten Agitatoren abzuschütteln.

Schweiz.

Bern, 18. Juni. Der Nationalrath hat mit 75 gegen 13 Stimmen beschlossen, die Befestigungsanlagen bei Saint Maurice im Rhonethal zu vervollständigen und hierfür einen Kredit von 2,100,000 Franks zu gewähren. Ueberdies wurde der Bundesrath eingeladen, Bericht zu erstatten, ob nicht auch die vom St. Leonhard zur Tete Noire führende Straße fortifikatorisch gesichert werden solle. Bundesrath Frey, Chef des Militär-Departements, erklärte, außer den schon gemachten Ausgaben von 9 Millionen müsse der Bund im Ganzen noch vier Millionen ausgeben. Frey betonte, die Befestigung bezwecke vor allem die Sicherung der Feldarmee; die strategischen Interessen gravitiren bei St. Maurice, nicht bei Martigny. Hilty führte aus, die Schweiz könne mit der Befestigung von St. Maurice nicht warten, sonst gehe es ihr wieder wie 1878; damals habe die französische Invasion ihr einen Schaden von 1½ Millionen beigebracht.

Die Ratifikationen des schweizerischen Handelsvertrages mit Italien werden dem Vernehmen nach heute ausgetauscht. Der Vertrag würde demnach heute Nacht um 12 Uhr in Kraft treten.

Italien.

Venedig, 18. Juni. Im hiesigen Goldoni-Theater fand während der Vorstellung der Miß Abolt wegen Zurückweisung eines bekannten Athleten ein arger Skandal statt.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Juni. Das Resultat der Erhebungen des Unterhaus-Ausschusses zur Untersuchung der Arbeitsdauer der Eisenbahnbediensteten ist dem Parlament gestern in Gestalt eines stattlichen Bandes zugegangen. Der Bericht weist nach, daß Signalwärter und Weichensteller häufig überarbeitet werden. Die Arbeitsdauer eines Signalwärters sollte deshalb an wichtigen Verkehrspunkten acht und sonst zehn Stunden nicht überschreiten. Es wäre zudem wünschenswerth, daß den Signalwärtern häufiger als seither Sonntagsruhe gegönnt würde. Des Weiteren geht der Bericht auf die Arbeitsstunden der Maschinisten, Heizer und Schaffner bei Personen- und Frachtzügen ein. Dieselben sollten nie mehr

als 66 Stunden per Woche oder 11 Stunden per Tag übersteigen und die Gesellschaften angehalten werden, den Verkehr auf ihren Bahnen dementsprechend einzutheilen. In Fällen, wo sich die Gesellschaften gegen die erforderlichen Erleichterungen sträuben, sollte nach dem Dafürhalten des Ausschusses die öffentliche Meinung die Sache der Eisenbahnbediensteten verfechten und in der Presse alle Fälle von Ueberarbeit bekannt machen. Nach jedem Eisenbahnunfall sollten Erhebungen über die Arbeitsdauer des Personals der betreffenden Züge angestellt werden. In Fällen, wo es dem Handelsamt nicht gelingen sollte, eine Eisenbahngesellschaft zur Gewährung einer befriedigenden Arbeitsdauer für ihre Bediensteten zu veranlassen, sollte das Eisenbahn-Kommissariat Vollmacht erhalten, derselben hohe Geldstrafen aufzuerlegen, bis sie sich zur Nachgiebigkeit bequemt. Der Bericht spricht sich gegen den gesetzlichen Achtstundentag für Eisenbahnbedienstete aus, da sich die Dauer ihrer Arbeitsstunden nicht wie die der Angestellten in einer Fabrik reguliren lasse. Der London und North Western, der Great Western, der Midland und der Great Eastern Bahn zollt der Ausschuß seine Anerkennung für die von ihnen bewiesene Rücksichtnahme auf die Interessen des Publikums wie ihrer Bediensteten.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland, die heute abreisen wollten, werden erst in nächster Woche die Rückreise antreten.

Rußland.

Petersburg, 18. Juni. (W. T. B.) In hiesigen maßgebenden Hofkreisen wird eine Einladung des Kaisers von Oesterreich zu den Herbstjagden in Spala als bestimmt angenommen.

Petersburg, 18. Juni. (W. T. B.) Der Finanzminister Wyschnegradski ist heute Mittag hier eingetroffen. Das Befinden desselben ist ein sehr zufriedenstellendes.

Warschau, 18. Juni. (Hirschs T. B.) Wegen Demonstrationen gegen einen Professor der Physik, einen Russen, welcher am ersten Tage der Prüfung sammtliche Kandidaten durchfallen ließ, sind 160 Studenten relegirt worden.

Die Marschallinseln.

Im „Kolonialblatt" liegt von den Marschallinseln ein vom stellvertretenden Reichskommissar Brandeis erstatteter Bericht für das Verwaltungsjahr 1891 vor. Wir entnehmen ihm Folgendes:

„Die eingeborene Bevölkerung des Schutzgebietes beläuft sich auf ungefähr 15,000 Köpfe. Eine genaue Zählung war bisher nicht möglich, denn das Volk wandert unausgesetzt nomadenhaft von Insel zu Insel. Die Fremden, 118 an der Zahl, wohnen zum größten Theil, 70 Personen, auf der Insel Jabwor in der Lagune von Jaluit. Hier sitzt die kaiserliche Verwaltung und die Faktoreien der Hamburger Jaluitgesellschaft und einer amerikanischen Handelsfirma. Die übrigen zersplittern sich auf zwölf andere Inseln. Unter den Fremden sind 93 männliche Personen, davon sind ihrem Berufe nach 4 Regierungsbeamte, 42 Kaufleute, 3 Pflanzer, 19 Seeleute, 7 Handwerker, 13 Gesinde, 5 ohne Beschäftigung.

Das Land ist verhältnißmäßig ergiebig; es gedeiht Pandanus, Brotfrucht, das vorzugsweise zur Ernährung der eingeborenen Bevölkerung dienende Arrowroot und die Kokospalme. Aus dem Anbau der Kokospalme ließe sich ein größerer Gewinn ziehen, wenn er rationeller durchgeführt würde. Aber die Verwaltung ist nicht im Stande, die Anpflanzungen der Eingeborenen zu überwachen. Die Jaluitgesellschaft hat auf drei Inseln bereits ungefähr 482 ha Kokospalmen unter Kultur genommen, von denen sie in dem nächsten Jahrzehnt einen Ertrag von 755 Tonnen Kopra erwartet; ihre Gesammtproduktion belief sich im Jahre 1891 auf 3,712,402 Pfund. Kopra ist der einzige Ausfuhrartikel; nach Europa ist am meisten, im Ganzen 4,664,143 Pfund ausgeführt worden. Die Handelsbilanz schließt mit einem Gesammtumsatz von 1,270,317 Mark ab. Der deutsche Handel hat davon den Löwenantheil; er übertrifft den amerikanischen um mehr als das Doppelte, den englischen um das Achtfache. Im Jahre 1891 ist durch Novemberstürme des vorangegangenen Jahres die Kopraernte um etwa 2 Millionen Pfund im Werthe von 180,000 Mk. zurückgegangen. Die Schifffahrt ging daher etwas zurück; unter den 53 im Hafen von Jaluit eingefahrenen Schiffen waren fünf deutsche, von den fremden Schiffen standen 26 im Dienste des deutschen Handels. Zwanzig Posten sind nach dem Bericht der dortigen Postagentur im Jahre 1891 eingegangen und 16 abgegangen. Zur Absendung kamen 1891 nahezu 40 Kilo Briefe. Die Beförderung eines Briefes von Europa nach Jaluit nimmt im günstigsten Falle bei unmittelbarem Anschluß in Sydney bezw. San Francisco ungefähr 70 Tage über Sydney, über San Francisco 50 Tage in Anspruch. Der Briefverkehr im Schutzgebiete wird durch die kaiserliche Postagentur unentgeltlich vermittelt, von welcher Einrichtung die Eingeborenen ausgedehnten Gebrauch machen.

In Verwaltung und Rechtspflege herrschte vollständige Ordnung. Die Steuern gingen regelmäßig ein. Die Eingeborenen haben sie in Kopra zu entrichten, insgesammt 354,000 Pfund. An bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sind neun Sachen, ferner 4 Strafsachen und in der freiwilligen Gerichtsbarkeit 104 Sachen erledigt worden, ohne daß die höhere Instanz, das Obergericht angerufen wurde. Die Eingeborenen bringen ihre Streitigkeiten selbst vor den kaiserlichen Kommissar, der, wo es sich um Landstreitigkeiten handelt, möglichst unter Zugrundelegung alter Erbrechtsgewohnheiten entscheidet und eine größere Zahl solcher Fälle im vergangenen Jahre sowohl in Jaluit, als auf seiner Rundreise durch das Schutzgebiet erledigte. In Missionen sind nur sogenannte Eingeborenen-Missionare einer amerikanischen Gesellschaft thätig: ihre Lehrthätigkeit beschränkt sich auf Singen, Beten, Abhaltung von Bibelstunden und Unterricht im Lesen und Schreiben, worin sie selbst nur geringe Fertigkeiten besitzen. Die Häuptlingsschulden, welche sich am 1. Januar 1891 insgesammt noch auf 29,627 Mark 75 Pf. beliefen, sind auf 14,949 Mark 56 Pf. vermindert und werden im Jahre 1893 vollständig getilgt sein."

Der Bericht schließt mit den Worten: „Das Ergebniß des Jahres 1891 hat von Neuem gezeigt, daß das Schutzgebiet der Marschallinseln, wenn ihm auch bei der Kleinheit und dem dürftigen Boden seiner Koralleninseln die Aussicht auf eine glänzende Entwickelung von vornherein benommen ist, doch das Verdienst hat, die Kosten einer seinen bescheidenen Verhältnissen angemessenen Verwaltung mit Leichtigkeit aufzubringen und deutschem Handel ein lohnendes Feld zu bieten."

Stettiner Nachrichten.

— **Stettin,** 19. Juni. Ein stets gern gesehener Gast hält in dieser Woche wieder im Elysium-Theater seinen Einzug — Herr A. Bozenhard, der liebenswürdige Bonvivant des Hamburger Stadttheaters. Seit zwei Jahren ist derselbe hier nicht mehr aufgetreten und ist wohl zu erwarten, daß ihm von seinen vielen Freunden bei seinem ersten Gastspiel, welches am Mittwoch, den 22. d. M., stattfindet, ein freudiger Empfang bei vollem Hause bereitet wird.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Mai 1892.) Es sind ernannt: zum Landrichter: der Gerichtsassessor Lehmann aus Stettin in Beuthen O.-Schl.; zum Amtsrichter: der Gerichtsassessor Palm aus Loitz in Franzburg; zum Gerichtsassessor: die Referendare Miethe, Laubünger und Pochat; zum Referendar: die Rechtskandidaten Büttner und Kettner; zum Gerichtsschreiber: der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe, Assistent Lipczinski aus Köslin in Tempelburg; zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen: die diätarischen Gerichtsschreibergehülfen Gruch aus Stralsund in Treptow a. R., Schünke aus Goslar in Pollnow und der Militäranwärter Salomon in Bärwalde; zum diätarischen Gerichtsschreibergehülfen: der Militäranwalter Schappien bei dem Amtsgericht in Stettin. — Es sind versetzt: die etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen, Assistenten Runge in Treptow a. R. an das Landgericht zu Köslin, Thiel in Pollnow an das Amtsgericht zu Stolp i. Pom.; die Gerichtsdiener Schulz in Labes an das Amtsgericht zu Stolp i. P., Stabl in Tempelburg als Gefangenaufseher nach Demmin; die Gefangenaufseher Otto in Stargard als Gerichtsdiener nach Labes, Schüler in Stettin als Gerichtsdiener und Gefangenaufseher nach Jakobshagen. — Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Gerichtsvollzieher Pröhl in Kallies und der Gefangenaufseher Jantow in Demmin. — Die Entlassung aus dem Justizdienste ist ertheilt: dem Gerichtsassessor Dr. Flügge in Greifswald in Folge seiner Uebernahme in den Reichsdienst, dem etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen, Assistenten Krummrey in Köslin auf seinen Antrag. — Der Rechtsanwalt und Notar Averdunk in Rummelsburg ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem königlichen Amtsgericht zu Burg bei Magdeburg zugelassen und ihm für die Dauer der Zulassung bei diesem Gericht in seiner Eigenschaft als Notar der Bezirk des königlichen Oberlandesgerichts zu Naumburg als Amtsbezirk und der Wohnsitz in Burg bei Magdeburg angewiesen worden. — Dem Amtsrichter Kaehrn in Stettin ist der Charakter als Amtsgerichts-Rath und dem Gerichtsschreiber, Sekretär Kobow in Kolberg bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— In der Woche vom 5. bis 11. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 90 Erkrankungs- und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 64 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 49 im Kreise Saatzig, 2 im Kreise Greifenberg (2 Todesfälle), 6 in Stettin und 2 im Kreise Kammin. An Diphtherie erkrankten 9 Personen (1 Todesfall), davon 8 (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus 9 Personen, davon 6 in Stettin, an Scharlach 5 Personen (1 Todesfall), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber 3 Personen, davon 1 in Stettin. In den Kreisen Anklam, Pyritz und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Dem Obersten von Frankenberg und Proschlitz, Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, sind die Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären verliehen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 12. Juni bis 18. Juni 2377 Portionen verabreicht.

Vermischte Nachrichten.

München, 17. Juni. Der Raubmörder Schindler, welcher erst vor wenigen Tagen zu lebenslänglichem Zuchthaus vom Prinzregenten begnadigt wurde, ermordete einen Zellengenossen vermittelst einer Schneiderscheere.

Versicherungswesen.

Wie wir von befreundeter Seite erfahren, macht die „Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft", die noch erst seit Kurzem den Geschäftsbetrieb in Preußen und Thüringen aufgenommen hat, auch in dem neu erschlossenen Arbeitsfelde recht erfreuliche Fortschritte, so daß die Jahresprämien-Einnahme in diesem Jahre bereits auf rund 220,000 Mark angewachsen ist. Diese Erfolge verdankt die „Vaterländische" in erster Linie ihren außerordentlich liberal gehaltenen Versicherungs-Bedingungen. Besonders freudig begrüßt wird es, daß die „Vaterländische" bei Pferden auch den Schaden durch den dauernden Minderwerth in Folge von Huf- und Beinleiden am lebenden Thiere schon ersetzt. Die Jahresprämien sind im Voraus zu vereinbarende feste ohne jede Nachschußpflicht der Versicherten. Daß unter solchen Verhältnissen die Gesellschaft viele Theilnehmer findet und rasch wächst, wenn sie so zeitgemäße Verbesserungen einführt, ist nicht zu verwundern. Im Königreich Sachsen ist die „Vaterländische" sehr eingeführt und wird uns von da aus als sehr empfehlenswerth bezeichnet.

Bankwesen.

Berlin, 18. Juni. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Juni.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 1,008,156,000, Zunahme 12,489,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 29,741,000, Zunahme 869,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10,806,000, Zunahme 1,137,000.
4) Bestand an Wechseln M. 519,927,000, Zunahme 14,659,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 100,239,000, Abnahme 1,451,000.
6) Bestand an Effekten M. 8,920,000, Zunahme 1,610,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 33,131,000, Zunahme 156,000

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 914,107,000, Zunahme 733,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 637,571,000, Zunahme 28,998,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 4,707,000, Zunahme 1,425,000.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. Juni. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,70, do. loko ohne Faß (70er) 35,00. Still. — Wetter: Regnerisch.

Köln, 18. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,25, fremder loko 21,00, per Juli 18,90, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Oktober 53,90. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 18. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 18,25. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,65. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 28,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,17½ G., 13,25 B., per Juli 13,30 bez., 13,32½ B., per August 13,45 bez., 13,47½ B., per Oktober-Dezember 12,80 bez., 12,85 B. Ruhig.

Hamburg, 18. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 64,00, per Juli 63,25, per September 62,25, per Dezember 61,00. — Ruhig.

Hamburg, 18. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 13,22½, per August 13,42½, per Oktober 12,82½, per Dezember 12,77½. — Matt.

Paris, 18. Juni. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weich., per Juni 52,10, per Juli 52,90, Juli-August 53,10, per September-Dezember 54,20. — Spiritus beh., per Juni 50,00, per Juli 49,25, per Juli-August 48,75, per September-Dezember 43,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 18. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per Juni 55,50, per Juli 55,50, per Juli-August 55,75, per September-Dezember 56,75. — Mehl ruh., per Juni 52,20, per Juli 52,90, per Juli-August 53,20, per September-Dezember 54,20. Spiritus ruhig, per Juni 49,75, per Juli 49,00, per Juli-August 49,00, per September-Dezember 43,75.

Havre, 18. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juni 81,00, per September 79,50, per Dezember 77,00. Ruhig.

Berlin, den 17. Juni 1892.

Butter-Wochen-Bericht
von
Gebrüder Lehmann u. Co.
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Bei schwachem Geschäft und starker Zufuhr gaben die Preise für feine Butter um 3 Mark, für Landbutter um 2—5 Mark, nach.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 90—92, IIa 87—89, IIIa —,—, abfallende 82—86 Mark.

Landbutter: pommersche 76—78, Netzbrucher 76—78, preußische und Littauer 78—81, polnische 78—80, galizische 72—74, schlesische 78 bis 81, baierische Senn- —,—, baierische Land- —,— Mark.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. Juni. Fürst Bismarck passirte Nachmittags 5¼ Uhr auf der Reise nach Wien den hiesigen Anhalter Bahnhof. Eine große Menschenmenge, viele Damen mit Blumen, begrüßten den Fürsten mit Zurufen. Das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" wurde abgesungen, auf den Fürsten und das Brautpaar wurden Hochs ausgebracht.

Geestemünde, 18. Juni. Die Gesellen der Korbwaarenfabrik von F. Pöhl streiken wegen Lohndifferenzen.

Hamburg, 18. Juni. Wegen der baulichen Anlage des Zentralbahnhofes ist nunmehr eine Einigung zwischen Preußen und Hamburg erzielt worden. Die Kostenanschläge, angeblich 70 Millionen, gelangen nunmehr an den preußischen Landtag.

Braunschweig, 18. Juni. In verschiedenen Fabriken haben Entlassungen von Arbeitern stattgefunden. Die Firma M. Jüdel u. Ko. läßt nur noch 5 Tage in der Woche arbeiten.

Stollberg, 18. Juni. In der Jordan'schen Glasfabrik A.-G. haben die Faconbläser wegen Lohndifferenzen die Arbeit eingestellt.

Letzte Nachrichten.

Triest, 18. Juni. Der Kassirer Giusti von der Volksbank in Viterbo wurde von einem den Anarchisten angehörenden Bankdiener, Namens Condorelli, schwer verletzt. Anscheinend war ein anarchistisches Attentat sowie ein Kassenraub geplant gewesen. Condorelli, welcher sofort verhaftet wurde, erhängte sich im Gefängniß.

Prag, 18. Juni. Die Unterhandlungen betreffs eines Gesammtgastspieles der czechischen Schauspielertruppe am Berliner Lessing-Theater haben sich zerschlagen.

Pest, 18. Juni. Der gestrige Ministerrath beschloß, die Valutavorlagen sofort nach dem Budgetgesetz, längstens bis zum 27. Juni, im Abgeordnetenhause verhandeln zu lassen. Man hofft bis Mitte Juli auf vollständige Erledigung.

Krakau, 18. Juni. Wie hiesige Blätter melden, verhaftete die Polizei den russischen sozialistischen Agitator, Student Ignaz Poplowski, aus Warschau.

Madrid, 18. Juni. Berichten aus Linares zufolge brach bei dem letzten Stiergefecht dort ein gewaltiger Tumult aus, da der Alkalde sich weigerte, noch mehr Pferde zu opfern. Sieben Zuschauer, welche in die Arena gedrängt wurden, wurden von den Stieren verwundet.

London, 18. Juni. Nachrichten aus Taschkend zufolge zog China seine Truppen aus Rangkul Pemir und Jarkand Kaschgar zurück, weil sich die russischen Truppen ebenfalls rückwärts konzentrirten. In militärischen Kreisen Taschkends hofft man, daß eventuelle streitige Punkte zwischen China und Rußland von jetzt ab auf diplomatischem Wege geregelt werden.

Bukarest, 18. Juni. Die Feilenhauer haben wegen Differenzen mit den Fabrikanten über sämmtliche Werkstätten Rumäniens die Sperre verhängt. Kein organisirter Feilenhauer darf hier in Arbeit treten, bevor er einen gestempelten Schein vom Arbeitsnachweis in Händen hat.

Konstantinopel, 18. Juni. In Medsched (Persien) starben vom 5.—11. Juni 503 Cholerakranke. Die Epidemie breitet sich nach dem Westen aus. Die Städte Nischapur, Sebsevar sind bereits verseucht. In Harrar ist die Cholera erloschen, dagegen in Zeila im Zunehmen begriffen.

Chicago, 18. Juni. Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz in den Korridor des Grant-Denkmals im Lincolnpark ein, wohin sich gerade 50 Personen vor dem Unwetter geflüchtet hatten. Drei Personen wurden sofort getödtet, die übrigen theilweise betäubt, sowie schwer verletzt.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

H. M. Die Strafe trifft nur den Käufer, welcher den Schank ausgeübt hat, ohne einen Konsens zu haben. — E. G. in Friedrichshagen. In landwirthschaftlichen Blättern wird gegen die Raupen, welche die Blätter der Johannis- und Stachelbeerbüsche abfressen, das Ueberspritzen mit einer Flüssigkeit aus 10 Loth Alaun in kochendem Wasser aufgelöst und in kaltem Wasser auf die Menge von 20 Liter verdünnt, empfohlen. Nach einem zweimaligen Ueberspritzen mittelst einer Gartenspritze auf die angegriffenen Pflanzen sollen die Raupen und Blattläuse verschwinden. — Ad. Z. hier. In Fürstenwalde liegt die 4. Eskadron des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander II. (1. brandenb.) Nr. 3, es gehört zum 3. Armee-Korps. In Perleberg liegt kein Ulanen-Regiment. — E. A. 1. Der Miether ist berechtigt, in diesem Falle 14tägig zu kündigen. 2. Falls die Miethe für Juni nicht bezahlt wird, kann eine Beschlagnahme der Mobilien erfolgen, für die Miethe auf den Monat Juli jedoch nicht. 3. Es sind Bestimmungen des Allg. Landrechts. — R. hier, Kronprinzenstr. Die Frau ist versicherungspflichtig und zwar fällt dem die Versicherungspflicht zu, bei dem sie Montag arbeitet. — H. L. Die Kündigung ist gesetzmäßig. — W. K. Am 1. Juli d. J. — H. E. Die Arbeit soll vollständig ruhen. — H. B. Die Mennoniten sind vom Militärdienst nicht befreit. — Frau M. W., Grabow. Die Armenkasse würde eine solche Klage nicht anstrengen, und würde Ihnen daher nur übrig bleiben, selbst zu klagen. — Georg F., hier. Wenn Sie keinen Stempel haben, entwerthen Sie die Marken am Besten, indem Sie in die Mitte mit Zahlen das Datum des Entwerthungstages einschreiben, z. B. 21. 6. 92. — J. D. Sie erhalten diese Eintheilung bei jedem Lotterie-Kollekteur gratis. — L. K. B. Die Polizei-Verwaltung kann den Inhaber des Lokals nicht in Strafe nehmen, denn er ist für die Handlungen seiner Gäste nicht verantwortlich. Es bleibt Ihnen jedoch unbenommen, jeden der Gäste, durch dessen Benehmen Sie sich beleidigt fühlen, im Wege der Privatklage zu belangen; natürlich müssen Sie dann Zeugen haben. — E. K. D. 1. Wenn der Getreide-Börsenbericht ausfiel, so kann das nur seinen Grund darin haben, daß die Börse ausfiel; Usance ist, daß man in solchem Falle den Durchschnitt des vorhergehenden und darauf folgenden Tages nimmt. 2. Wir bringen den Bericht über Rübsen stets, wenn Rübsen an der Börse gehandelt worden. Wenn Sie vor dem Handel des Artikels an der Börse Lieferungen gemacht haben, so unterliegt der Preis freier Vereinbarung. 3. An dem auf Ihrem Grundstück gefangenen Bienenschwarm haben Sie Eigenthumsrecht, der Finder hatte gar kein Recht, Ihre Wiese zum Einfangen des Schwarmes zu betreten. — C. S. Durch den Zuzug und die Zahlung der Steuer erwirbt man sich von selbst das Bürgerrecht, kaufen kann man dasselbe nicht mehr, bestimmte Jahre der Ortsangehörigkeit sind auch dabei nicht nöthig, dagegen ist letzteres bei Aufnahme in städtische Stifte erforderlich. — J. D. 1850. Ein Retourbillet 3. Klasse Stettin-Hamburg (über Lübeck) kostet 24,10 Mark und behält 5 Tage Gültigkeit. Auch Rundreisebillets sind zulässig und würde dasselbe auf direkter Tour 3. Klasse 25 Mark kosten. — A. P. in W. Ihre ganze Auffassung ist eine irrthümliche. Es werden wohl Kopien der Kirchenbücher bei den Regierungen deponirt, die den Zweck haben, die kirchlichen Standes-Urkunden zu ersetzen, wenn etwa die Originale durch Feuer oder sonst einen unglücklichen Zufall vernichtet würden. Aber schwerlich wird deshalb jemals eine Regierung darauf eingehen, Ihnen einen Taufschein auszustellen. Das ist lediglich Sache und Pflicht des zuständigen Pfarramts. — F. F. 100. § 641 des Ger.-V.-G. bestimmt darüber: Wird in dem Falle, wenn Widerspruch nicht erhoben ist, die Erlassung des Vollstreckungsbefehles nicht binnen einer sechsmonatlichen Frist, welche mit Ablauf der im Zahlungs-Befehle bestimmten Frist beginnt, nachgesucht, so verliert der Zahlungsbefehl dergestalt seine Kraft, daß auch die Wirkungen der Rechtshängigkeit erlöschen. — W. W. 100. Die Berufung gegen die veranlagte Steuer ist bei der Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Stettin im Rathhause anzubringen. — Poer, hier. Wir sind gerne bereit, Ihnen das betreffende Blatt zur Verfügung zu stellen, im Monat April konnten wir jedoch die Entscheidung nicht finden. Würden Sie sich vielleicht in unsere Expedition, Kirchplatz 3, bemühen und die Belagsblätter selbst durchblättern. — A. E., hier. § 44 der der Städte-Ordnung bestimmt darüber: „An Verhandlungen über Recht und Verpflichtungen der Stadtgemeinde darf derjenige nicht theilnehmen, dessen Interesse mit dem der Gemeinde im Widerspruch steht." Mit Rücksicht hierauf wäre allerdings ein Ausschluß der betr. Stadtverordneten von der Abstimmung möglich gewesen, am Resultat der Abstimmung hätte dies aber nichts geändert.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 19. Juni 1892.

Nachts etwas kühleres, am Tage etwas wärmeres Wetter mit mäßigen westlichen Winden und unveränderlicher Bewölkung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 17. Juni, — 0,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 17. Juni, + 1,71 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 17. Juni, + 1,12 Meter. — **Oder** bei Breslau, 17. Juni, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 1,16 Meter. — **Warthe** bei Posen, 17. Juni, + 0,78 Meter. — **Netze** bei Usch, 15. Juni, + 0,76 Meter.

Berlin, den 18. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 80 b	Schl.-Hlst.-Pfdbr.	3½%	97,20 b
do. do.	3½%	100,40 G	Westfälisch. do.	4%	101 30 B
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 b	do. do.	3½%	97 25 G
do. do.	3½%	100,40 b	Westpr. rittersch.	3½%	96 25 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	102 70 G
do. do.	4%	——	Kur- u. Neumärk.	4%	102 75 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,10 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102 70 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,25 bB	Pommersche do.	4%	102,70 G
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	93,75 G
do. do. neue	3½%	98 25 bB	Posensche do.	4%	102,70 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,70 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 75 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,50 b
do. do.	4½	110 40 bB	Sächsische do.	4%	102 70 G
do. do.	4%	104,60 bG	Schlesische do.	4%	102,70 G
do. do.	3½%	98 20 b	Schl. Holst. do.	4%	102 70 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,75 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	— —
do. neue	3½%	97 10 b	Bayerische Anl.	4%	— —
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 25 bB
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103 00 G	Hamburg. Rente	3½%	98 20 bG
do.	3½%	96,60 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97.30 G
do.	3%	86 25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	164,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 90 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 40 b
Pommersche do.	3½%	97,50 bB	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133 40 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28 50 G
Posensche do.	4%	101 80 b			
do. do.	3½%	96,20 bB			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 90 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	46 75 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 80 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 30 G	do. do. amortb.	5%	97.90 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,00 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	—,—	do. do. 1880	4%	95 25 b
Italienische Rente	5%	92 25 bB	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	86,50 b	do. Goldrente	6%	104,0 b
do. do. 20 L. St.	6%	88,80	do. do. 1884 stpfl.	5%	— —
Newy. Stadt.-Anl.	7%	— —	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	120 50 G	do. Präm.-A. 1864	5%	158 30 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	96 50 bB	do. do. 1866	5%	160 0 b
do. Papier-R.	4⅕%	81 50 bG	do. Bodencr. neue	4½%	97 40 G
do. do.	5%	— —	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 75 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 10 B	do. Rente	5%	83,20 bB
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,90 b	do. do. neue	5%	83 50 b
do. Cred. 100 1858	—	327 30 B	Ungarische Gold-Rente	4%	94 50 B
do. 1860er Loose	5%	126 60 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86 20 B
do. 1864er Loose	—	319,00 B			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101 60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	48,60 bG	Dux-Bodenbach	4½	233 50 b
Frankf. Güterb.	4%	78 80 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91 75 b
Lübeck-Büchen	4%	145 20 b	Gotthardbahn	4%	148 40 b
Mainz-Ludwigh.	4%	115 70 b	It. Mittelm.-B.	4%	100,30 b
Marb.-Mlawka	4%	59 75 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 90 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	121 90 b
Ostpr. Südbahn	4%	77 50 b	do. Nordwb.	5%	91 50 b
Saalbahn	4%	49 50 B	do. Lit. B. Elbth.	4%	106 10 b
Stargard-Posen	4½%	102 50 b	Südöst. (Lomb.)	4%	43 40 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	107 70 bB	Warschau-Ter.	5%	— —
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	219 70 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,80 G
Marb.-Mlawka	5%	107,20 b
Ostpreußische Südbahn	5%	110 50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 50 G	Gr. Russ.-Eisenb. g.	3%	78 25 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jeletz-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	93,90 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	87 50 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	— —
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89 70 b
do. Lit. D.	4%	— —	Kursk-Kiew gar.	4%	89 90 b
do. Starg.-Pos.	4%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	90,60 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 25 G	do. Smolensk. g.	5%	99,70 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 50 B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	87 50 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 55 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84 10 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,70 G	Rybinsk-Bologoye	5%	89 80 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,00 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76 70 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91 60 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 75 bG	Transkaukasisch g.	3%	78,00 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	1 7 00 G	Warschau-Terespol	5%	100,30 b
do. do. Gold-Pr.	4%	101,00 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 80 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 90 B	Wladikawkas gar.	4%	— —
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89 75 G
do. do. g.	5%	— —	Northern Pacific II.	6%	111,40 bB
Brest-Grajewo	5%	— —	Oregon Railway Nav.	5%	96 60 B
Charkow-Asow g.	5%	— —			
do. in Livr. Sterl.	5%	— —			
Chark.-Krementsch. g.	5%	— —			
do. do. Lv. St.	5%	— —			

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 50 bG	Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112 80 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	101,90 bG	do. do.	3½%	95,76 bG
do. do. conv.	4%	101,90 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,70 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,20 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 00 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 80 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,60 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 bB	do. Hyp.-Verf.-Certific.	4½%	— —
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 80 G	do. do. do.	4%	101,90 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (Ldb. 90)	4%	101 80 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 50 bB
			do. do. (rz. 110)	4%	101 10 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	100,40 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bkf. Spr.-Prd.-H.	—	66,00	Dtsch. Genossensch.	8	126 06 bG
Berliner Cassenver.	8½	134 75 G	Disc.-Command.	11	185 00 b
do. Handelsges.	9½	147 40 b	Dresdner Bank	10	148 50 b
do. Prod.-Hdl.	—	116 80 G	Nationalbank	8	120 50 b
Bresl. Disc.-Bank	9	97 25 B	Pomm. Hyp. conv.	6	111 00 G
Darmstädter Bank	9	— —	Pr. Centr. Bod.	10	154,75 G
Deutsche Bank	10	165,00 bG	Reichsbank	8½	149,70 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	130,00 B	Hörder Bergw.	—	105 90
Bochum. Bgw. A.	6	43 50 G	do. conv.	—	18,90 bG
do. Gußstfab.	—	129 50 bG	do. St.-Pr.	—	39 00 bG
Bonifacius	13½	140 00 bG	Hugo	10	84 90 b
Borussia Bergw.	—	2,25 b	Kön.- u. Laurah.	—	113 40 b
Donnersmarckh.	6	86,00 bG	Louise Tiefbau	—	77 60 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	61 50 bB	Märk.-Westf.	—	185,25 bG
Gelsenkirchener	12	139 00 b	Oberschlesisch	6	57 45 b
Harkort Bergw.	—	135,00 bG	Stolberg. Zink-P.	1½	56 10 bG
Hibernia	19	129 00 b	do. do. St.-Pr.	6½	113 49 bB

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —	Danz. Oelmühle	5	97 03 bG
Ahrens do.	0	56 50 G	Dessauer Gas	0	— —
Böhmisches do.	14	123 00 G	Dynamit Trust	4	133 50 B
Bock do.	0	58 00 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	161 50 B
Bolle do.	6	75 00 G	Lowe u. Co.	18	235,60 bG
Landré do.	8	131 00 b	Magd. Gas-Ges.	4½	90,25 G
Tivoli do.	4	123 75 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	127,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	59 00 b	do. (Lüders)	—	155,30 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	—	116,00 B	Germaniawerft	—	142,25 bG
Leopoldshall	—	73 00 b	Hallesche	35	319 00 B
Oranienburg	7½	90 00 bG	Hartmann	—	16,10 G
do. St.-Pr.	7½	97 00 b	Pomm. conv.	6	72,75 bG
Schering	19	266,50 G	Schwartzkopff	—	248 00 bG
Staßfurter	—	132 00 G	St. Vulc. L. B.	8	111 30 G
Union	12	120,75 bB	Nordd. Lloyd	7	113,00 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	62,00 B
Möller u. Holberg	6	— —	Siem. Glas-Ind.	12	165 60 B
P. Chem. Pr.-F.	10	— —	St.-P. Cementf.	6	88 00 G
P. Prov. Zuckerf.	20	— —	Stral. Spielkart.	—	102 00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 75 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 50 G
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	68 00 G
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2½	65 75 B
St. Dampf.-A.-G.	13½	— —	N. St. Dampf.-F.	4	84,00 b
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11195 00 G	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2425,00 G	Magd. Feuer	206	4100,00 bG
do. Ld. u. W. T.	120	1730,00 G	do. Rückv.	45	949 00 B
do. Leben	172½	— —	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9150,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	960 00 B
Concordia, L.	45	1120 00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	605000 B	Turingia	240	—,—

Bank-Discont. Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscount 2 G

Wechsel-Cours vom 18. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 bB
do. 2 Monat	2½%	168,00 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 B
do. 2 Monat	3½%	80 60 b
London 8 Tage	2½%	20 37 b
do. 3 Monat	2½%	20,32 b
Paris 8 Tage	3%	80,80 G
do. 2 Monat	3%	80,70 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,55 b
do. 2 Monat	4½%	169,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 80 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	209,20 b
do. 3 Monat	6%	208 35 b
Warschau 8 Tage	6%	209 50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 69 b	Engl. Banknoten	20 37 B
Souvereigns	— —	Franz. Banknoten	80 80 b
20 Francs per Stück	— —	Oesterr. Banknoten	170 70 b
Dollar	4,1775 G	Russ. Noten	209 20 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

1)

Einleitung.

Drei Kinder.

Es war an einem herrlichen Junitage des Jahres 187—. In der Perle des Salzkammerguts, dem an Naturreizen so verschwenderisch ausgestatteten Badeorte Ischl begann die Saison.

Nur wenige Gäste waren erst angekommen, die von dem lästigen Menschendrange der späteren Monate noch nichts spürten.

Im Rudolfsgarten war die morgendliche Kurmusik. An einem entfernten Platze saßen zwei Herren im leisen Gespräche.

— Sie können sich auf mich verlassen, lieber Braunitz, sagte der eine, ein hochgewachsener Vierziger von sehr vornehmen Manieren und stolzer Haltung, ich habe auf Ihre briefliche Mittheilung hin den alten General ins Gebet genommen und werde seine Schrullen hoffentlich heute besiegen, wenn Sie Ihr Inkognito noch auf einige Stunden festhalten. — Er ist ein Edelmann der alten Schule —

— Mein Gott, daß weiß ich ja, fiel Graf Braunitz lachend ein, kann mich aber doch seinen verrückten Schrullen nicht unterordnen, mein bester Odenstein! — Ist es denn erhört, daß ein vernünftiger Mann eine derartige Forderung festhalten und verlangen kann, jeder Käufer seines ihm entrissenen Stammbesitzes müsse sich erst auf seine Adelsqualifikation hin vor ihm legitimiren? Mir, dem Weitgereisten, der alle Vorurtheile über Bord geworfen, hätte diese Schrulle, selbst wenn sie mir bekannt gewesen wäre, doch nicht gepaßt.

— Ach, es wäre doch nur eine leere Form gewesen, die Sie am Ende auch erfüllt hätten, bemerkte Graf Odenstein, er ist so alt schon, weshalb ihm die Freude nicht gönnen?

— Gewiß, habe ich es auch schon genug bedauert, aber der alte Eisenfresser wurde gleich so desparat, that, als ob Schloß und Park noch sein Eigenthum wären, und forderte mich ohne Weiteres auf Pistolen, als ich die Geschichte für Nonsens erklärte. Der arme Alte that mir leid, — sein letzter Sohn fiel bei Königgrätz.

— Ja, worauf Frau und Schwiegertochter ebenfalls bald starben und den armen pensionirten General — arm in Wahrheit, weil er nichts weiter als seine Pension besitzt — mit einer Enkelin zurückließen. Es ist ein liebes Kind, die kleine Blanka, ihre schönen, ernsten Augen habens mir angethan, sie schauen viel zu nachdenklich für ihre zehn Jahre schon in die Welt hinaus.

— Das mag sein, sagte Braunitz achselzuckend, ist im Uebrigen aber eine kleine Vogelscheuche, obgleich das hagere Ding bewunderungswürdig reitet. Ich sah sie vor einer halben Stunde durch die Allee der Esplanade mit zwei jungen Reitern, der eine davon war wohl Ihr Sohn?

— Ja, mein Magnus, der andere mein Neffe Ruffus Gräfenreuth.

— Ach richtig, der kleine Schlingel, der schon früh eine Nessel war. Ihr Sohn gefällt mir bedeutend besser, ein schöner, anziehender Jüngling, ist wohl schon seine sechzehn bis siebenzehn Jahre alt?

— Er zählt sechzehn, — Ruffus zwölf Jahre, erwiderte Odenstein, doch haben Sie, was meinen Neffen anbetrifft, den Nagel auf den Kopf getroffen, er überragt an Lebensklugheit ganz bedeutend meinen Sohn.

— Ein junger Fuchs also, — o, ich erinnere mich seiner sehr wohl. Ist Herr von Gräfenreuth ebenfalls hier anwesend?

— Nein, er bat mich seinen Sohn mitzunehmen, weil er eine längere Reise vorhatte. Doch nun schlagen Sie sich lieber abseits in die Büsche, ich höre unseren alten General.

Graf Braunitz zog sich zurück.

Vom Walde her nahte eine kleine Reiter-Kavalkade, drei jugendliche Gestalten. Es war wie in Bürgers Ballade. Rechts von dem zarten aufgeschossenen Mädchen, der Enkelin des Generals von Erminger, welche auf einem Pony ritt und durch ihre anmuthige Haltung, ihre Sicherheit die Bewunderung der Spaziergänger auf sich lenkte, ritt ein hochgewachsener Jüngling, schön wie ein junger Apoll, frohblickenden Augen, die zuweilen eine unergründliche Tiefe besaßen, und edlem Ausdruck.

Zur Linken ein Knabe von kleinerem, doch untersetztem Wuchs, mit blassem, unschönem Gesicht, boshaften Augen und kalten, hochmüthig-herzlosen Zügen.

— Mein Ruffus steckt seinen langen Vetter, was Verstand und Lebensklugheit anbetrifft, zehn mal in die Tasche, pflegte der Freiherr von Gräfenreuth von seinem Sohne heimlich zu sagen, der weiß schon jetzt, was er will.

Ja, der boshafte Ruffus, welcher nur eine Freude kannte, die Freude am Bösen, — wußte auch in diesem Augenblick genau, was er wollte. Dieses zehnjährige Mädchen, das er bereits gründlich haßte, erfrechte sich, ihm in Reiten — Ruffus ritt nicht besonders — zu überflügeln, ihm seine Fehler ins Gesicht zu sagen und den ebenso verhaßten Vetter zu loben. Das heischte Strafe, denn Ruffus war außerordentlich rachsüchtig.

Er hatte zu diesem Behufe das Ende seiner Reitgerte mit einem spitzen Stachel versehen, mit welchem er plötzlich, als sie im Schritt durch die Allee ritten, dem Pony einen heimtückischen und leider unbemerkten Schlag versetzte.

Entsetzt schlug das Thier mit den Hinterhufen aus und flog dann im wildesten Galopp so blitzschnell davon, daß die kleine, sonst so sattelfeste Blanka in der Ueberraschung des Augenblicks das Gleichgewicht verlor.

Sie wäre schon in der nächsten verhängnißvollen Minute unzweifelhaft herabgeschleudert worden, wenn nicht Magnus Odenstein die Geistesgegenwart behalten, seinem Pferde die Sporen in die Flanken gestoßen, dem rasend gewordenen Pony wie ein Sturmwind nachgesetzt und ihn auch richtig eingeholt hatte.

Blanka, welche todtenbleich geworden war, hatte sich, als sie Zügel und Steigbügel verloren, an die lange Mähne des Ponys geklammert, fühlte aber schon ihre Kraft erlahmen und es dunkel vor ihren Augen werden.

Da erschien der Retter, ein Griff, der Pony stand zitternd vor seinem Meister und die kleine Reiterin sank ohnmächtig in die Arme des schönen Odenstein.

Ein lautes „Hurrah" der erschreckten Zuschauer lohnte den jungen Mann, welcher die Kleine den Händen einer mitleidigen Frau übergab, die sie bald ins Bewußtsein zurückbrachte.

Ruffus Gräfenreuth hatte sich Zeit gelassen, er kam im bedächtigen Schritt daher und sah ganz grün aus vor Aerger, daß er dem „dummen" Magnus nur zu einer glorreichen Heldenthat verholfen hatte.

Zum Ueberfluß mußte er noch von einem Kinde die Bemerkung:

— Das hat gewiß der häßliche Junge gethan, anhören, womit er natürlich gemeint war, da der „Balg" seinen Ausspruch mit einer bezeichnenden Hindeutung auf ihn wirksam unterstützte.

Als der alte General von der Gefahr vernahm, in welcher seine Enkelin soeben geschwebt, und wer ihr Retter gewesen, da ergriff er des Grafen Odensteins Hand und sagte:

— Das werde ich Ihrem Sohne niemals vergessen, und wenn ich Ihnen einen Dienst leisten könnte —

— Nein, keinen Dienst, Exzellenz! fiel der Graf rasch ein, doch eine große Gefälligkeit. Danken Sie dem lieben Gott für die Rettung Ihrer Enkelin durch die Erhaltung Ihres Lebens für dieses arme Kind. Bedenken Sie, daß ein Duell zwischen zwei Männern von so ungleichem Alter ein Frevel, ist ein doppelter Frevel inmitten einer solchen himmlischen Natur. Gott hat Sie durch die Gefahr Ihrer Enkelin gewarnt. —

(Fortsetzung folgt.)

Ausgezeichnete complette Badeeinrichtungen für 38 Mark liefert **L. Weyl**, Berlin 41. Prosp. gratis

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 23. d. M., keine Sitzung.

Stettin, den 18. Juni 1892.

Dr. Scharlau.

Offene Stadtrathsstelle.

In unserer Stadt ist die Stelle eines Magistratsmitgliedes und Stadtraths frei geworden und soll möglichst zum 1. Oktober cr. für 12 auf einander folgende Jahre besetzt werden.

Zur Thätigkeit desselben gehören im wesentlichen die Decernate in verschiedenen städtischen Verwaltungen, sowie das Decernat in der Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung, der Innungen- und Ortskrankenkassen.

Das Anfangsgehalt ist auf 5000 Mk. festgesetzt. Die Pensionsverhältnisse sind durch die Städteordnung, die Reliktenversorgung ist wie bei den Staatsbeamten geordnet.

Bewerber, welche die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst nachgewiesen haben, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes an den unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher bis zum 20. August cr. einzusenden.

Stettin, im Juni 1892.

Die Stadtverordneten.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. Js. ab haben wir zum **Kontroll-Beamten** für den Kreis Randow den Hauptmann und Postdirektor a. D. Dannert mit dem Wohnsitz in Grabow a./O. bestellt.

Der Kontrollbeamte hat die Aufgabe, innerhalb seines Dienstbezirks die pünktliche Befolgung der Vorschriften des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu überwachen und Arbeitgeber wie Versicherte in der Anwendung dieser Vorschriften zu unterstützen. Er ist nach § 126 Abs. 2 des Gesetzes befugt:

1. von den Arbeitgebern Auskunft über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen und die Dauer ihrer Beschäftigung zu verlangen und sich diejenigen Geschäftsbücher oder Listen, aus welchen jene Thatsachen hervorgehen, zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorlegen zu lassen;
2. von den Versicherten Auskunft über Art und Dauer ihrer Beschäftigung zu verlangen;
3. von den Arbeitgebern, wie von den Versicherten gegen Bescheinigung die Aushändigung der Quittungskarten behufs Ausübung der Kontrolle und Herbeiführung etwa erforderlicher Berichtigungen zu fordern.

Arbeitgeber und Versicherte können zur Erfüllung dieser Obliegenheiten auf Grund des § 126, Absatz 2 des Gesetzes von der unteren Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen bis zum Betrage von je 300 Mk. angehalten werden.

Der Kontrollbeamte ist mit einer **Legitimation** versehen, welche auf Erfordern vorzuzeigen ist.

Stettin, den 25. Mai 1892.

Der Vorstand

der Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt Pommern.

gez. Freiherr **von der Goltz.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Grabow a./O. den 13. Juni 1892.

Der Magistrat.

Stettin, den 18. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Für die Reparaturarbeiten an den städtischen Bollwerken und Brücken werden zwei tüchtige Zimmergesellen gegen ein Tagelohn von 3,00 Mk. gesucht, die auch zeitweise als Aufseher Verwendung finden sollen; Beschäftigung bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd.

Geeignete Bewerber können sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnissen am Mittwoch und Donnerstag, den 22. und 23. d. Mts., Mittags zwischen 12 bis 1 Uhr auf Zimmer 39 des Rathhauses melden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Krause.

Ortskrankenkasse No. 26.

(Schneidergewerbe.)

Um Zahlung der rückständigen Beiträge ersucht

Der Rendant.

Ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Heute, Sonntag, Punkt 2 Uhr: **Ausflug mit Angehörigen nach den Bachmühlen.** Sammelplatz beim Berliner Thor.

Der Vorstand.

Patente

besorgen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,

Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Einsetzen künstlicher Zähne,

Plombiren, schmerzloses Zahnziehen, sowie sämmtliche Zahnoperationen. Billige Preise.

E. Kalinke, Schulzenstr. 29, 1 Tr.

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Rathhaus

(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, De[illegible]str. 12. Prospekt frei.

Zieh. schon **Mittwoch,** soweit **Vorrath:**

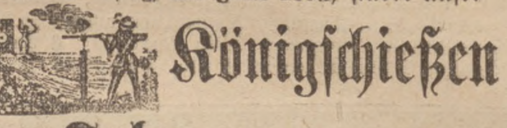
Weseler Orig.-Loose und ½ Anth. 1¾ Mk., ¼ Anth. 1 Mk., **Weim.-, Hann. Silb.-, Rothe Kreuz-loose à 1 Mk.** (11 St. 10 M.) bei **G. A. Kaselow,** Ecke Frauenstr. **9.**

Gründliche Vorbereitung

f. d. Einj.-Freiw.- u. Postgeh.-Prüf. **Alle** jung. Leute, d. ich **allein** unterr., bestand., kürzl. n. n. 3mon. Unterr. (tägl. 1 St.). **O. Moldenhauer,** Wilhelmstr 3, Priv.- u. Nachhülfest. i. **all.** Fäch. **Fischer,** Artillstr. 6.

Schützenbund zu Grünhof.

Am Dienstag, 21. Juni 1892, findet unser



Königschießen

auf dem **Julo** statt. Abfahrt vom **Dampfschiffsbollwerk** punkt 9 Uhr.

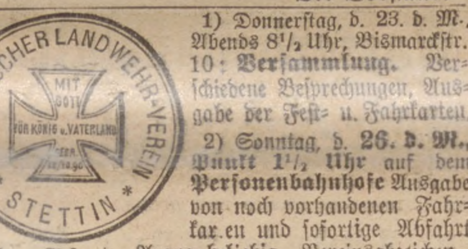
Der Vorstand.

Ortsverein der Tischler Stettin-Bredow.

Heute, Sonntag, Nachmittag 4 Uhr: Versammlung in Grabow a. O., Breitestr. 17.

Tagesordnung: Wahl von 30 Abgeordneten.

Der Vorstand.



1) Donnerstag, d. 23. d. M., Abends 8½ Uhr, Bismarckstr. 10: **Versammlung.** Verschiedene Besprechungen, Ausgabe der Fest- u. Fahrkarten.

2) Sonntag, d. **26. d. M.,** Punkt **1½ Uhr** auf dem **Personenbahnhofe** Ausgabe von noch vorhandenen Fahrkarten und sofortige Abfahrt nach dem Festort. Anzug beliebig. Vereinsabzeichen.

3) Donnerstag, den **7. Juli, Abends 8½ Uhr,** Bismarckstr. 10: **Monatsversammlung.** Verschiedene Besprechungen. Aufnahme 2c.

Der Vorstand.



Die Männer-Abtheilung mit Altersriege turnt Dienstags- und Freitags-Abends von ½9 bis ½11 Uhr in der städt. Turnhalle Bellevuestr. Nr. 57; der vierteljährliche Beitrag ist 1 Mk. 50 Pf.

Im Vereine besteht eine Reisesparkasse.

Die Jugend-Abtheilung (Zöglinge unter 18 J.) turnt Montags- und Donnerstags-Abends von ½9 bis ½10 Uhr daselbst unter fachgemäßer Leitung; das Turngeld beträgt monatlich 20 Pf.

Anmeldungen werden an den Turnabenden angenommen.

Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere Quartals-Versammlung findet am Montag, den 4. Juli, Nachmittags um 6 Uhr, im Lokal des Herrn **Mietzner** statt. Innungs-Angelegenheiten müssen 8 Tage vorher bei unserem Obermeister **Th. Müller** angemeldet werden, sowie Aufnahme der Meister und das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge daselbst.

NB. Unser Königsschießen findet am 18. Juli auf dem Julo statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Die Ehefrau unseres Kollegen, Herrn **F. Koch,** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Königsplatz 4 aus statt. Um zahlreiche Betheiligung bei der Folge ersucht

Der Vorstand.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Zu der am 26. Juni cr. stattfindenden Fahnenweihe des Vereins **Grabower Freundschaftsbund** werden die Mitglieder ersucht, Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr in **Diekow's Fernsicht,** Grabow, Breitestr. 17a, sich zu versammeln. Die Damenkarten sind vorher zu haben bei Herrn **E. Streblow,** gr. Oderstr. 6.

Die Vereins-zeichen, sowie Dekorationen, sind anzulegen.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 23. Juni cr., Abends von 8 Uhr ab im Restaurant **Eiskeller,** Breitestr. 16

Außerordentliche General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Obige.

NB. Unser **Sommervergnügen,** verbunden mit Königsschießen und Taubenabwerfen, findet Sonntag, den 3. Juli, im **Altdammer Schützenhause (Elchberg)** statt. Billette für Damen und Fremde sind vorher zu haben, sowie die Tischliste liegt zur Unterschrift auf bei den Herren **E. Streblow,** gr. Oderstr. 6, **J. Bugarsky,** Augustastr. 12.

Böttcher-Innung.

Unsere **Michaelis-Quartalversammlung** findet am Sonnabend, den 2. Juli d. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breitestraße 7, statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungs-Angelegenheiten bittet bis zum 28. Juni anzumelden

Der Vorstand.

An meiner Kasse werden bereits jetzt eingelöst die per 1. Juli 1892 fälligen Koupons von

Russische Bodencredit-Pfandbriefe,	Ungarische 4% Goldrente,
Russische Prämien- u. Orient-Anleihen,	Transvaal 5% gar. Eisenb.-Oblig.,
Russische 4% 1889. u. 1890. Goldrente,	Mexicanische 6% Anleihe,
Oesterr. u. Ungarische Papierrente, Prioritäten u. Silberrente,	Northern Pacific 6% I. R. R. Bonds,
Italienische 5% amort. Rente,	St. Louis u. St. Francisco 5% u. 6% Bonds,
Italienische 3% garant. Obligationen,	Deutsche Grundschuld-Bk.-Real-Obl.,
Lombardische Prioritäten,	National-Hypotheken-Pfandbriefe,
Serbische amort. Rente u. Hyp.-Oblig.,	Pomm. 4% u. 3½% Hypothbrfe.,

sowie alle bis 1. Januar 1893 fällig werdenden Koupons der diversen Russischen Staats-Anleihen. Sämmtliche andere Koupons und verloosten Stücke nehme ich franko Provision in Zahlung.

Stettin, den 12. Juni 1892.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — **Jährlicher Versand:**

ca. 1 Million Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel, Haupt-Niederlagen der Kronenquelle

Berliner Schneider-Academie.

Das **Carrésystem**

Berlin SW., von **Rudolf Maurer,** Krausenstraße 47,

das 1879 preisgekrönt wurde, ist entschieden das **einzige,** wonach jeder Schüler sofort mit Erfolg zuschneiden kann, während bei anderen Systemen erst viele praktische Versuche dies ermöglichen, wozu oft Monate, auch wohl Jahre gehören, wodurch der Erfolg mindestens ein zweifelhafter wird und mancher das Ziel, ein praktischer Zuschneider zu werden, überhaupt nicht erreicht. Seit **Gründung 1871** haben die Schule **3856** Schüler besucht, und ist die immerwährende Zunahme doch nur durch die Empfehlung der Schüler erreicht worden, in dem Bewußtsein, daß sie etwas Gutes gelernt haben. Außer einigen **50** Schülern, die eine Stelle als Regimentsschneider gefunden haben, sind seit 1872 **1642** Zuschneider plazirt worden. Nicht marktschreiende Reklame, sondern diese praktischen Erfolge, deren sich kein anderes Institut rühmen kann, krönen das Werk und stellen es als das **einzige** weltberühmte System dar. Lehrbücher zum Selbstunterricht 20 Mk.

Prospekte gratis und franko. Der Direktor.

„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha."

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Telephon Nr. 385. **Ludwig Rodewald,** Falkenwalderstraße Nr. 119, p.

Im Verlag von **Duncker & Humblot** in Leipzig erschien im Preis von 20 Mk. brosch. — 23 Mk. geb. — 32 Mk. Prachtausgabe:

Ostafrikanische Gletscherfahrten.

Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet.

Von **Dr. Hans Meyer.**

Mit drei Karten von Dr. Hassenstein in Gotha, acht Lichtdrucken und zahlreichen Abbildungen (davon eine in Farbendruck, zwölf in Heliogravüre) von E. T. Compton in München.

Einige Preß-Urtheile.

Kreuzzeitung (Prof. A. Kirchhoff): „Ein geradezu klassisches Reisewerk, das bei gediegenstem wissenschaftlichen Gehalt einen für jeden Gebildeten verständlichen Ton anschlägt und auch in seiner vornehmen äußeren Ausstattung mit den vorzüglichen bildnerischen Beigaben mustergültig genannt zu werden verdient."

Globus (Dr. H. Andree): „Das Buch verdient als eine Musterleistung schöner Darstellung bei allem wissenschaftlichen Gehalt hervorgehoben zu werden."

Das Ausland (Dr. v. d. Steinen): „Ein Muster von Eleganz und Geschmack.... Eine sehr werthvolle geographische That.... Das Talent des weitgereisten Verfassers bewährt sich in einer ebenso frischen wie gediegenen Darstellung.... Ueberall berührt der objektive Ton ungemein wohlthuend."

Deutscher Reichsanzeiger: „Das prächtig ausgestattete Buch ist nach jeder Richtung hin unterhaltend, belehrend und wissenschaftlich werthvoll."

Deutsches Colonialblatt (Regierungsblatt): „.... Das Werk bildet einen neuen Ruhmestitel für die Forschung in Afrika."

Die Natur (Dr. Karl Müller): „Der deutsche Sinn, die vorzügliche Sprache, die tiefe Liebe zur Natur, die wissenschaftliche Schulung, sie alle zusammen sind dem Leser eine Würze, die fast gewaltsam fortzieht. Die Ausstattung des Buches trägt etwas so Vornehmes an sich, wie es im deutschen Buchhandel nicht oft gesehen wird...."

Mittheilungen des Deutsch-österreich. Alpenvereins: „Vom Anfang bis zum Ende hat uns der Autor in gleicher Spannung gehalten.... Mit würdigem Ernst wird die großartige Natur geschildert; die ganze Darstellung ist gedanken- und bilderreich."

In dem gegenwärtigen Augenblick, da alle Blicke nach Ostafrika gerichtet sind, ist das Meyersche Buch von dem größten Interesse. Jede Buchhandlung ist in der Lage, es zur Ansicht vorzulegen.

Bad Elgersburg im Thür. Walde.

Dr. Barwinski's Wasserheilanstalt.

Inhaber: **San.-Rath Dr. Barwinski & Director Fr. Mohr.**

Aelteste und renommirteste Kur-Anstalt Deutschlands.

Zweiter Arzt: **Dr. Mamroth.** — Eisenbahnstation. — 520 m über'm Meer.

Prämiirt: Ostende und Stuttgart.

Näheres durch Gratis-Prospecte. Die Anfragen beliebe man nur zu richten an Sanitätsrath **Dr. Barwinski.**

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbecker-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Altbewährte Stahlquellen. Wirksamste Moorbäder. Caspar-Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden.

Die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen

Robert Mader,

Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Maler-Innung.

Am 23. Juni **Sommerfest** in Glienken. Abfahrt Vormittags ½10 vom Dampfschiffbollwerk p. Dampfer „Neptun".

Die Liste zur Theilnahme liegt bis 21. Juni Abends beim Kollegen **Ponik,** Breitestraße, aus.

Das Komitee.

Pommerensd. Kriegerverein.

Zur Ausfahrt nach Schwedt am 3. Juli sind die Fahrkarten für die Mitglieder des Vereins bis zum 26. d. Mts. beim Kameraden **Niss** zu lösen. Morgens 6 Uhr Antreten im Vereinslokal zum Abmarsch.

Der Vorstand.

Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude bei der Eisenbahnbrücke.
Nachmittags von Stettin von 1½ Uhr halbstündlich,
von Podejuch von 2½ Uhr halbstündlich.
Letzte Fahrt von Stettin 8 Uhr.
" " " Podejuch 9½ Uhr.

Preis hin und zurück 35 Pf.,
einfache Tour . . . 20 Pf.,
Kinder . . . . . 10 Pf.

Die Rheder.

Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch

per Dampfer

Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, 9½ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—9 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: 9, 10½ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—10 Uhr **halbstündlich. 10 Uhr letzte Fahrt.**

C. Koehn.

Weseler

Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

90000 M. 40000 M.

2888 Geldgewinne.

Orig.-Loose **3 M.,** Anth. ½ **1,75 M.,** ¹⁰⁄₂ **16 M.,** ¼ **1 M.,** ¹⁰⁄₄ **9 M.**

Porto u. Liste 30 Pf.

Leo Joseph, Bank-Geschäft, Berlin,

Potsdamerstrasse 71.

Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Gute und **sichere Ausbildung.** Bisher bestanden **Elfhundert** meiner Schüler die Prüfung. Es ist die **älteste** und **größte** Anstalt in Deutschland. Die Aufnahme geschieht unter den **bekannt günstigen Bedingungen.** Näheres durch

J. H. F. Tiedemann, Direktor

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin

obere Breitestraße Nr. 7.

Fernsprecher Nr. 490.

Größtes Lager von **Metall-** und Holzsärgen, sowie Ausstattungen. Zuverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

Otto Vetter, Leichen-Kommissar,

Mönchenstraße Nr. 9,

empfiehlt sein Lager von eichen und fichten Plankensärgen, ganze und halbgekehlte, Hohlkehl- u. Kindersärge mit innerer und äußerer Dekoration.

Ganze Begräbnisse von 50 Mk. an.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Klickow [Bergen]. **Verlobt:** Frl. Therese Beckmann mit Herrn Hochgräber [Finkenwalde-Augustwalde]. Frl. Betty Glantz mit Herrn Kasten [Beuthen-Strasund]. Fräulein Else Kühnemann mit Herrn Karl Kopp [Stargard-Stettin].

Termine vom 20. bis 25. Juni.

In Subhastationssachen.

21. Juni. A.-G. Pasewalk. Das dem Schneidermeister Rud. Rode zu Hammer gehörige, in Pasewalk belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

20. Juni. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Weißwaarenhandlung Rosenbaum & Co. (Inhaber Kaufm. Ad. Brock), hierselbst.

21. Juni. A.-G. Köslin. Prüf.-Termin: Kaufm. Franz Tampe, in Firma J. de Beer & Tampe, das.

22. Juni. A.-G. Greifswald. Schluß-Termin: Bierverleger C. Wichmann, daselbst.

23. Juni. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufm. Gust. Bleck, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Handlung J. Burgheim (Inhaber Kaufleute B. Pantzlaff u. E. Reimer), hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Nachlaß des verst. Kaufm. Collani. — A.-G. Gollnow. Gläubiger-Vers.: Kaufm. Gust. Hüttner, daselbst. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Schuhmachermeister J. Pehlgrimm, daselbst.

24. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Schuhwaarenhändler W. Maron, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kauffrau Dora Labes, geb. Friedmann, hierselbst. — A.-G. Swinemünde. Gläubiger-Versammlung: Barbier H. Spoerer und Ehefrau Marie, geb. Sell, zu Heringsdorf. — A.-G. Swinemünde. Vergl.-Termin: Kaufmann Karl Gerlich, in Firma C. W. Utpadel Nachfl., daselbst.

25. Juni. A.-G. Greifswald. Prüfungs-Termin: Nachlaß des 1887 verstorb. Königl. Eisenb.-Werkstatt-Vorsteher Th. Klawitter. — A.-G. Kolberg. Prüf.-Termin: Buchhändler P. Pickel, daselbst. — A.-G. Fiddichow. Prüf.-Termin: Kahnbaumeister H. Bliefert zu Rippenwiese.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung und Herstellung von ca. 1300 qm Kopfsteinpflaster zur Ladestraße auf Bahnhof Schwedt a. O. soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Pflasterarbeiten für Schwedt a. O." sind versiegelt bis zum 5. Juli 1892, Vormittags 11¼ Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 0,30 M. und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰ Postfreimarken, von uns zu beziehen.

Stettin, den 11. Juni 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Die am 1. Juli 1892 fällig werdenden, sowie die früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen **Zinsscheine** (4½ %ige Rente) zu den **Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn** werden eingelöst:

a. **vom 24. Juni d. J. ab** bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden,

b. in der Zeit **vom 1. bis 30. Juli d. J.** bei dem Bankhause Wm. Schlutow in Stettin.

Mit den Zinsscheinen ist ein die Stückzahl und den Geldbetrag angebendes, vom Inhaber oder Besitzer der Werthzeichen unterschriebenes **Verzeichniß** vorzulegen. Formulare zu diesem Einlösungs-Verzeichniß werden bei den vorgenannten Eisenbahnkassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 16. Juni 1892.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 300 Tausend Hartbrand-Ziegelsteinen zu Bauten auf der Hauptwerkstatt Stargard soll öffentlich verdungen werden.

Angebote sind bis zum 1. Juli d. Js, Vormittags 11 Uhr, postmäßig verschlossen nach hier einzureichen. Bedingungen sind während der Geschäftsstunden einzusehen; sie können auch gegen Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Lieferfrist 3 Monate nach Aufforderung.

Stargard i. Pomm., den 13. Juni 1892.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Das bei Pollnow im Kreise Bublitz belegene Allodial-Rittergut **Zetthun** ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dasselbe enthält bei 1121,0924 Hektar Gesammt-Areal ca. 648 Hektar Acker, 6 Hektar Wiese, 85 Hektar Weide, 5 Hektar Garten, 354 Hektar Holz, 18 Hektar Wasser, 4 Hektar Hofraum.

Die Gebäude sind mit 158,200 M. versichert.

Wegen Besichtigung und sonstiger Auskunft wende man sich an Herrn **Max Kretzschmer,** Zetthun.

Mein hier äußerst günstig gelegenes

Gartengrundstück mit Schank-Konzession

und vorhandenen Geräthschaften, als: Gartentische, Stühle, Bänke, Bierseidel, Bierapparat u. s. w., ist sofort für 2100 Thaler zu übernehmen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auch kann die vorhandene Selterwasser-Fabrik mit übernommen werden.

Greifenberg i. Pomm. **Paul Wangerin.**

Tausch.

Suche mein in der schönsten Gegend Stettins hochherrschaftlich mit dem größten Komfort eingerichtetes Haus mit 3 Läden, Badestuben und Wasserheizung mit einer guten Landwirthschaft zu vertauschen.

Adressen bitte unter **F. K. 1000** hauptpostlagernd Stettin einzusenden.

Ein **kleines Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** in einer kleinen Stadt Pommerns wird per sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unt. K. R. 20 Stettin hauptpostlag.

Gesucht

wird in lebhafter Stadt ein flottgehendes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft, oder auch gutgehendes Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft zu übernehmen, resp. geeignetes Lokal nebst Einrichtung behufs Etablirung. Offerten postlagernd **Pelplin** erbeten.

Weseler Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich 22. Juni.

90000 M. 40000 „ 10000 „ u. s. w. in baar

Loose 3 Mark, Liste u. Porto 30 Pf. versendet,

Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.

5.

Weseler Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt am 22. Juni cr.

Hauptgewinne:

M. 90000, 40000, 10000 etc.

Original-Loose à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.

D. Lewin, Berlin C.

Spandauerbrücke 16.

Stottern heilt sicher unsere 1869 gegr. Anstalt, wie glänzende Atteste bezeugen. Unf. Lehrbuch, auch z. Selbstunterr., off. f. 7,50 M.

S. u. F. Kreutzer, Rostock i. M.

Wein-Auktion

Dienstag, den 21. Juni, Vorm. 10 Uhr, großer Packhof über **10 Oxhoft 87er Bordeaux-Wein** gegen sofortige Baarzahlung durch den vereideten Makler

Wm. Schwendy.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.

Bernhard Meyer, deutscher Wirth.

Leihhaus-Auktion.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silber-Sachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Dienstag, den 5. Juli 1892, Vorm. 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 9. bis 23. Juli in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

Nr. 7524 25 26 27 11571 879 12390 445 564 616 13040 50 51 64 110 14 33 95 251 91 92 301 440 89 553 61 96 650 73 89 706 52 84 97 883 933 76 90 14065 78 92 104 70 238 47 76 345 57 73 562 75 81 611 744 77 94 822 37 948 15177 726 802 11 936 91 16758 85 94 811 69 923 44 17039 54 99 104 28 53 92 322 44 403 12 523 762 82 83 845 46 18033 40 43 105 14 241 84 97 315 38 70 443 545 63 628 60 793 97 855 84.

Sally Kaatz,

Breitestr. 8.

---

12 beliebte Salonstücke.

für Klavier zweihändig (Original-Fantasien).

Nr. 1. **Heiser,** Nur einmal blüht im Jahr der Mai.
Nr. 2. **Verdi,** Miserere aus „Troubadour".
Nr. 3. **Musiol,** Uebers Jahr, mein Schatz.
Nr. 4. **Bauer,** Am Ort, wo meine Wiege stand.
Nr. 5. **Fischer,** Das erste Lied.
Nr. 6. **Matthey,** Das hohe Lied der Liebe.
Nr. 7. **Silcher,** Loreley.
Nr. 8. **Dauben,** O du sonnige, wonnige Welt.
Nr. 9. **Gumbert,** Die Thräne.
Nr. 10. **Liebe,** Auf Wiedersehen.
Nr. 11. **Terstegen,** Ich bete an die Macht der Liebe.
Nr. 12. **Wagner,** O du mein holder Abendstern.

Sämmtliche 12 Salonstücke in 1 Bande

nur 1 Mark

gegen Einsendung von **Mark 1,10** in (Briefmarken) erfolgt Franco-Zusendung.

A. Schwieck, Musik-Versandgesch. Leipzig.

Billigste Bezugsquelle für sämmtl. Musikalien.

Billard, fast neu, mittel u. kleine Marmorpl., allem Zubehör bill. zu verk. Stettin, Behringerstr. 3, Hof I.

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte, Prozess-Vollmachten

und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher

sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

Gummi-Waaren-

„Fabrik André Molinari,"

Paris.

Ausführl. illustr. Preisl. vers. gegen 20 Pf.

E. Kröning, Magdeburg.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Paul Gerlich, Stettin,

Hering u. Waaren engros

offerirt

Leute-Hering

in anerkannt bester Qualität und in ausgesuchter Größe in ¹/₁, ½ u. ¼ Tonnen. Ferner geringeres und besseres amerik. Schmalz, ff. Bratenschmalz mit Gewürz, geräuch. Speck, Kaffee, Reis, raff. Petroleum zu jeweilig billigsten Tagespreisen.

Möbel-Fabrik

G. Cizelsky,

Frauenstr. 20, 1, 2 u. 3 Treppen.

Billigste Einkaufsquelle Stettins.

In meinem kolossalen Lager befinden sich nicht nur hochfeine, sondern auch einfache Möbel, und zwar Kleiderspinde v. 18 M. an, Wäschespinde v. 15 M. an, Kommod. v. 12 M. an, Sophas v. 30 M., Stühle v. 2,75 M.

Komplette Einrichtungen von 300 Mark bis 15,000 Mark.

Reparaturen und Aufpoliren von Möbeln in allen Holzarten unter persönlicher Leitung.

G. Cizelsky, Tischlermeister,

Nr. 20 Frauenstr. Nr. 20,

vis-à-vis der Fischerstr.

Backobst

(Birnen, Pflaumen und Aepfel)

per Pfund 15 Pfg., per Centner 13 M., empfiehlt

Th. Heyn, Rosengarten 68/69.

Berlin

vom 15. Mai bis 31. Juli **1892.**

Grosse Akademische Kunst-Ausstellung

im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof.

Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Militär-Doppel-Concert.

Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.

Der wirkliche

Schuhwaaren-Ausverkauf

Königsthor Nr. 2

wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt und das vorzügliche, feine Schuhzeug wegen der nahen Auflösung des Geschäfts spottbillig verkauft.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn,** unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktricen. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1. **Die Direction.**

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konsttiution. Frequenz 7000 Personen. 6 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franko.

Ostseebad Zinnowitz

Steinfreier Strand Herrlicher Wald — **Ostseebad** — Hotels, Wohnungen für jeden Bedarf

Badearzt Apotheke — **Zinnowitz** — Warme Bäder

6 Stunden von Berlin — Bereitw. Auskunft durch die Bade-Direction — Eldorado der Kinder

Ostseebad Zinnowitz

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Stettiner Brause-Limonaden-Fabrik

Hugo Bischoff,

Artilleriestr. 5

versendet **Ananas-, Apfelsinen-, Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maitrank-, Pfirsich-, Vanille-, Brauselimonaden,** welche den feinsten Fruchtwohlgeschmack und dauernde Haltbarkeit besitzen. Anerkennungen hierüber stehen von jahrelangen treuen Geschäftsfreunden zur Seite. Alle Sorten sind in fortwährend frischen Abzügen stets vorräthig und werden geschätzte Aufträge sofort expedirt.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:

Prompte, verlässliche, milde Wirkung.

Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Garantirt eingeschossene **Centralfeuer-Doppelflinten** v. M. 30 an. **Jagdcarabiner** f. Schrot u. Kug. v. M. 14. **Taschen-Teschins** M. 3. **Flobert-Teschins** v. M. 6 an. **Luftgewehre, Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver** und **Munition** zu sehr billigen Preisen. Preis-Courant gratis.

H. Greve's Gewehr-Fabrik, Neubrandenburg.

Guter kleiner Fetthering,

die Mandel zu **20** Pfg., zu haben

Rosengarten 68/69.

Ff. Himbeersaft	a Flasche
ff. Kirschsaft	60, 100,
ff. Citronensaft	180 Pfg.,
ff. Erdbeersaft	75, 100, 150 Pfg.,
Citronenextract	75 u. 100 Pfg.
(vorzüglich z. Einmachen statt Essig),	
Maitrankpulver	a Fl. 100 Pfg.

Hartwig & Vogel,

Untere Breitestraße 28,

zwischen Hôtel du Nord u. 3 Kronen.

Für nur

50 Mark



versende neue, gut eingenähte Singer-Nähmaschinen mit 2 Schiffchen und Zubehör. Garantie 3 Jahre. 14tägige Probezeit. Kataloge gratis.

„Tausende meiner Maschinen im Gebrauch".

Leopold Hanke,

Berlin, Karlstraße 19a.

Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879.

Lieferant deutscher Frauenvereine.



Harmonikas,

Violinen etc., Patent-Bogen zum Selbstbehaaren, **Zithern, Blas-Instr. etc.** bezieht man bestens und billigst **direkt** von der altrenommirten Instrum.-Fabrik

C. G. Schuster jun.

(Gründer: Carl Gottlob Schuster), Erlbacherstrasse 255—256, B/D

Markneukirchen, Sachsen.

Illustr. Cataloge gratis u. franco.

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Eine gut eingeführte deutsche

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht für **Pommern** einen leistungsfähigen

Inspektor,

der bereits mit nachweisbarem Erfolg in der Branche gearbeitet hat. Bewerber werden um Einsendung ihrer Meldung mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. F. 9728** ersucht.

Vertreter gesucht

von einer ersten rheinischen Weingroßhandlung. Herren mit ff. Privatkundschaft bevorzugt.

Off. unter **W. 2376** an **Rudolf Mosse, Berlin,** erbeten.

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4 %iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.

Bernhard Karschny, Burscherstraße 49, II.

Sprechst. 7—½9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Eine an den Restaurateur **Emil Spudich** in Stettin, Hagenstraße 7, „Café Helgoland" habende, berechtigte und von demselben anerkannte Forderung ist zu verkaufen.

Off. unt. **L. D.** erb. an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Eine geb. Dame, mittleren Alters, Wittwe, ohne Anhang, sucht Stelle zum 1. Juli eventl. auch später **zur Führung eines Haushaltes oder auch als Krankenpflegerin.** Gefällige Offerten unter **O. P. 300** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Für ein gebildetes Mädchen, 27 Jahre alt, aus guter Familie, mit guten Zeugnissen, in der feinen Küche und Hauswirthschaft gründlich erfahren, wird Stellung als Gesellschafterin oder Stütze gesucht. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Off. unter **S. R.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

Sonntag, den 19. Juni 1892:

Abschieds-Vorstellung

Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin.

Die Kinder der Excellenz.

Lustspiel in 4 Akten v. Wolzogen und Schumann

Major v. Muzell — — Georg Engels.

Gastspielpreise. Parquet **Mk. 1,50.**

Bons ungültig. Anfang 7 Uhr.

4 Uhr im Garten:

Großes Extra-Doppel-Konzert,

ausgeführt von der **italienischen National-Kapelle „Giulio"** aus **Neapel** u. der Bellevuetheaterkapelle.

Entree 50 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Inhaber von Theater-Billets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.

Montag, den 20. Juni 1892:

Gastspiel: **Sofie Offeney. Elly Kluge. Jenny Schröder.**

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Saffi — — — — — **Sophie Offeney.**
Aroma — — — — — **Elly Kluge.**
Czipra — — — — — **Jenny Schröder.**

Parquet 1,25 Mk. **Bons gültig.**

Anfang 7½ Uhr.

5 Uhr im Garten:

Großes Extra-Doppel-Konzert

der **italienischen National-Kapelle „Giulio"** aus **Neapel** u. der Bellevuetheaterkapelle.

Entree **30** Pfg.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 19. Juni:

Eine leichte Person.

Große Posse mit Gesang.

4 Uhr: **Grosses Garten-Konzert.**

Montag: **Die Sternschnuppe.**

Thalia-Theater.

Heute Sonntag Mittag 12 Uhr:

Gr. Frühschoppen-Vorstellung

unter Mitwirkung des Gesammt-Ensembles.

Abends 6½ Uhr:

Große Gala-Monstre-Vorstellung und Extra-Konzert

im prachtvollen großen schattig und kühlen Sommergarten.

Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Beleuchtung des Gartens. **Auftreten des gesammten großartigen internationalen Spezialitäten-Personals.** Nach der Vorstellung: **Vereins-Sommernachts-Kränzchen** bei bedeutend verstärktem Orchester.

Victoria-Garten.

Vergnügungsort der anständigen jungen Welt.

Heute, Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Carl Maass.